

Amtlicher Teil.

Mit Allerhöchster Genehmigung ist auf die erledigte Oberförsterei auf Goldicher Revier der Oberförster Timaeus vom Unterwiesenthaler Revier versetzt worden.

Seine Majestät der König haben Allerhöchstge-ruht, dem musikalischen Leiter des Mozart-Vereins zu Dresden Großherzogl. Mecklenburgischen Hofkapell-meister a. D. Schmitt in Dresden das Offiziers-kreuz vom Albrechtsorden zu verleihen.

## Schreibungen, Berichtigungen &c. im öffentl. Dienste.

**Im Geschäftsbereiche des Ministeriums der Justiz.**  
1. Predigerungen. Verliehen worden ist: dem Rektoren beim Oberlandesgerichte Dr. Härtner und Dr. Rüdiger, beim Landgerichte Chemnitz Barth, beim Landgerichte Dresden Dr. Seest und Preißler, beim Landgerichte Leipzig Dr. Rößig und Dr. Schäuble, beim Landgerichte Halle Dr. Stöß und Dr. Roth nach dem Beschluss der

gesetzlichen Staatsverfassung der Konzession „Eischor“. — 2. Beamten-Etat. a) Auf Ansuchen sind entlassen werden: der Richter und Hölzrichter beim Amtsgerichte Freiberg Stadl, bei Eischor zum Oberlandesgerichts- und Thümmler. b) Aus dem Justizbeamten sind nach dem Geheben der zweiten juristischen Staatsprüfung auf-gezähmt: die Referendar beim Oberlandesgericht Dr. Siegel, beim Landgericht Boucan Völkering, beim Landgericht Leipzig Dr. Repler. c) Den Vorbereitungsbüro- Dienst bei Justizbehörden haben angegeben: die Referendar beim Landgericht Boucan Dr. Lorenz, beim Landgericht Dresden Dr. Kraft und Dr. Scheibe, beim Landgericht Leipzig Neubert, bei der Staatsanwaltschaft beim Landgericht Plauen Häbler, bei der Staatsanwaltschaft beim Landgericht Zwickau Dr. Otto, beim Amtsgerichte Buchen Müller, beim Amtsgerichte Wendt Dr. Heiling, beim Amtsgerichte Chemnitz Lindemann, Schmalz und Schubert, beim Amtsgerichte Leipzig Schröder und Siedemann, beim Amtsgericht Döbeln Fichtner, beim Amtsgericht Pirna Wimmer, beim Amtsgericht Radeberg Gößert, beim Amtsgericht Schönig Dr. Ritter. d) Verstorben sind: der Sekretär beim Amtsgerichte Borna Ende am 20. Dezember 1903, der seither im Bezugsetat ver- segt gewesene Expedient beim Amtsgerichte Dresden Rautenkranz am 6. Januar 1902. e) Als Hölzrichter sind angewiesen worden: dem Landgericht Dresden bei Eischor Dr. Schreiber, dem Landgericht Leipzig der Professor Dr. Riedel, dem Landgericht Gotha der Professor Dr. Häbler. f) Zum Vorbereitungsbüro bei Justizbehörden und angelobt worden: die Referendar Böhmer und Jänicke beim Oberlandesgericht, Hermann beim Landgericht Dresden, Küppel, Bünne und Dr. Binnert bei der Staatsanwaltschaft beim Landgericht Boucan, Eichler und Rehler bei der Staatsanwaltschaft beim Landgericht Chemnitz, Dr. Barthels, Gerber, Ringe, Nüdel, Menzel, v. Römer, Dr. Schay und Wedemann bei der Staatsanwaltschaft beim Landgericht Dresden, Davignon und Ulbricht bei der Staatsanwaltschaft beim Landgericht Leipzig, Friedrich und Wurde bei der Staatsanwaltschaft beim Landgericht Gotha, Dr. Böhner beim Amtsgericht Schönig, die Rechtsanwälte Oppermann beim Amtsgericht Dresden, Wöllner beim Amtsgericht Chemnitz, Bachmann, Engelsdorff, Hoffmann, Klein, Bluth, Müller, Pudot, Schmidt, Uhlmann und Willemski beim Amtsgericht Leipzig, Dr. Müller beim Amtsgericht Weissen, Wahl beim Amtsgericht Schönau. g) Angeheilt worden ist: der seither probeweise als Expedient dienende Wilhelmstraße Dehler als Expedient beim Amtsgericht Dresden. h) Da Expedienten sind ernannt worden: die Schmiedekirche Wagner bei der Staatsanwaltschaft beim Landgericht Boucan, Klemmermann beim Amtsgericht Leipzig, Sauer beim Amtsgericht Bischleben. i) Verheirathet worden sind: die Allelouen und Hölzrichter beim Amtsgericht Döbeln Dr. Eisenmann zum Amtsgericht Scheibenberg, beim Amtsgericht Dresden Dr. Jilling und beim Amtsgericht Schönig Dr. Dehler. Dr. Reiche-Große zum Landgericht Dresden, beim Amtsgericht Ebersdorf Dr. Gräßlich zum Amtsgericht Jüttendorf, beim Amtsgericht Frohburg Dr. Weisheit zum Amtsgericht Walkenried, beim Amtsgericht Großschönau Dr. Häbler zum Amtsgericht Schwerin, beim Amtsgericht Bengendorf Poppe zum Amtsgericht Großschönau, beim Amtsgericht Borna Dr. Michaelis.

Scheibenberg Kellner zum Amtsgerichte Klingenthal, beim Amtsgerichte Schmiede Börde v. Bernewitz zum Amtsgerichte Löbenicht, beim Amtsgerichte Waldheim Dehn zum Landgerichte Leipzig in gleicher Stellung, die gleichzeitig zu Oberlehrer ernannten Professor beim Oberlandesgerichte Dr. Höltner und Urban, Dr. Höltner zum Amtsgerichte Pappelstädt Solbe, Urban zum Amtsgerichte Aue, beim Landgerichte Baunen Dr. Krämer zum Amtsgerichte Wurzen, beim Landgerichte Dresden Dr. Sente und Dr. Wanitz, Dr. Sennig zum Amtsgerichte Freiberg, Dr. Manz zum Amtsgerichte Stolpen, beim Landgerichte Greizberg Dr. Hesse zum Amtsgerichte Schneeberg, bei der Staatsanwaltschaft beim Landgerichte Leipzig Hoffmann zum Landgerichte Chemnitz Leutzsch und beim Landgerichte Leipzig Dr. Schubert zur Staatsanwaltschaft beim Landgerichte Dresden, die weiteren beim Landgerichte Dresden Dr. Bindler zur Staatsanwaltschaft beim Landgerichte Leipzig, bei der Staatsanwaltschaft beim Landgerichte Bautzen Neumann und Tröger zum Landgerichte Bautzen, bei der Staatsanwaltschaft beim Landgerichte Chemnitz Reichardt und Dr. Uhlig zum Landgerichte Chemnitz, bei der Staatsanwaltschaft beim Landgerichte Dresden Tautenburg, Dr. Knott, Leonhardt, Müller und Dr. Walter zum Landgerichte Dresden, bei der Staatsanwaltschaft beim Landgerichte Freiberg Dr. Börner und Orlis, Dr. Börner zum Oberlandesgericht Opitz zum Landgerichte Freiberg, bei der Staatsanwaltschaft beim Landgerichte Leipzig Dr. Riedel, Röthig, Dr. Stedauer, Friedrich Alexander Wader und Friedrich Otto Wader zum Landgerichte Leipzig, bei der Staatsanwaltschaft beim Landgerichte Zwickau, beim Amtsgerichte Chemnitz Urban zur Staatsanwaltschaft beim Landgerichte Chemnitz, beim Amtsgerichte Döbeln Stendauer zum Amtsgerichte Chemnitz, beim Amtsgerichte Dresden Ahl und Friedrich, Ahl zum Amtsgerichte Oberau, Friedrich zum Amtsgerichte Leipzig, beim Amtsgerichte Freiberg Weißerberg zum Amtsgerichte Großhödau, beim Amtsgerichte Leipzig Alperger zum Amtsgerichte Brand, Dietrich, Först und Richter zum Amtsgerichte Chemnitz, Jacob und Hilgen zum Amtsgerichte Auerbach, Dr. Bloch zum Amtsgerichte Großhödau, Kronfeld zum Amtsgerichte Großenhain, v. d. Wezel zum Amtsgerichte Dresden, beim Amtsgerichte Lichtenstein Gründler zum Amtsgerichte Dresden, beim Amtsgerichte Wachauischen Sunde zum Amtsgerichte Klingenthal, beim Amtsgerichte Wachauischen Bimmermann zum Amtsgerichte Borsigfeld, beim Amtsgerichte Oschatz Kunkel und Schmidt, Küngel zum Amtsgerichte Aue, Schmidt zum Amtsgerichte Wiesa, beim Amtsgerichte Pegau Schröter zum Amtsgerichte Pauls, beim Amtsgerichte Bautzen Schönberg zum Amtsgerichte Wachauischen, beim Amtsgerichte Stollberg Übert und Heinrich, Übert zum Amtsgerichte Werda, Heinrich zum Amtsgerichte Burgstädt, beim Amtsgerichte Wolkenstein Eggers zum Amtsgerichte Grimmaischen, beim Amtsgerichte Wurzen Reichardt zum Amtsgerichte Mansfeld, beim Landgerichte Zwickau Rößner zum Amtsgerichte Lichtenstein; der Sekretär beim Amtsgerichte Dresden Hennert zum Landgerichte Dresden, der Klarer beim Amtsgerichte Leipzig Koch zum Landgerichte Leipzig, die Gegebenheiten bei der Staatsanwaltschaft beim Landgerichte Leipzig Rothe zum Amtsgerichte Auerbach, beim Amtsgerichte Leipzig Große und Ströhmann zum Landgerichte Leipzig, der Richter bei der Gefangenenzahl Chemnitz Rothweissel Teichmann als Wachmeister zum Amtsgerichte Borsigfeld, der Kaplan beim Amtsgerichte Dresden Evert als Aufseher zur Gefangenenzahl Dresden. — 3. Rechtsanwälte. Ausgang Berichten und die Rechtsanwälte Bürger in Chemnitz, Conrad in Dresden, Bader in Leipzig und Dr. Wechsler in Tettau. Der Rechtsanwalt Scholze in Bautzen hat seine Zulassung zur Rechtsanwaltschaft aufgegeben. Zuwachs. Zugelassen worden sind: der Professor Dr. Wölker zur Rechtsanwaltschaft beim Oberlandesgerichte mit dem Wohnsitz in Dresden, der Referendar Vollkering zur Rechtsanwaltschaft bei dem Amtsgerichte Bautzen, dem Landgerichte Bautzen und der Kammer für Handelsfachen in Bautzen mit dem Wohnsitz in Bautzen, die Richterin Rück und Dr. Linkeisen zur Rechtsanwaltschaft bei dem Amtsgerichte Leipzig und dem Landgerichte Leipzig mit dem Wohnsitz in Leipzig. Veränderung Der Rechtsanwalt Röhe, bisher in Leipzig, ist nach Abgabe seiner Zulassung bei dem Amtsgerichte Leipzig und dem Landgerichte Leipzig zunächst zugelassen bei dem Amtsgerichte Bautzen, dem Landgerichte Bautzen und der Kammer für Handelsfachen in Bautzen mit dem Wohnsitz in Bautzen. — 4. Zweite juristische Staatsanhörung: 12 bestanden, 1 ausreichendem in der Zeit

(Behördl. Befreiungsmarkungen erscheinen auch im Urseigentümer.)

Kunst und Wissenschaft.

Die Kultur des Zulu-Reiches.

West & West

Südamerika hat in neuester Zeit die Aufmerksamkeit der Welt auf sich gelenkt: In fast allen Staaten des langgestreckten Kontinents regten sich kriegerische Gewalt, die sich hier und da zu Rüstungen verdichteten, und an einigen Punkten ist es sogar zum Blutvergießen gekommen. Bei den beständigen Schwanungen und Unruhen im Lande der Röbdileeren waren diese Vorgänge nicht besonders bemerkenswert, spielte nicht ein Element hinzu, das der aufmerksame Beobachter als ein historisches Novum ansprechen und als einen Markstein in der Entwicklung der amerikanischen Dinge ausschaffen wird: das Hindurchgreifen der Vereinigten Staaten von Amerika über das Karibische Meer nach Südamerika. Es kann kaum zweifelhaft sein, daß die Stellungnahme der Union zu den jüngsten südamerikanischen Konflikten einen weiteren Schritt auf der Bahn bedeutet, die 1898 im Kriege mit Spanien erfolgreich beschritten wurde, und die dahin ausmündet, die ganze westliche Hemisphäre unmittelbar oder wenigstens mittelbar der Herrschaft der Vereinigten Staaten zu unterstellen. — Das Eindringen nordamerikanischer Kultur in die Staaten des südlichen Amerika, gesichert durch die politische, militärische und finanzielle Überlegenheit der Union, wird eine Fülle von Wohlthaten über jene weiten Gebiete erzeugen, unvergleichbar mit den Segnungen, die einst der Spanier den pacifischen Ländern zu bringen glaubte. Sind auch die Bedingungen für eine germanische Kolonisation im Süden Amerikas nicht so günstige, wie sie der Angriffskrieg im Norden des Kontinents trug — man denke

## Nichtamtlicher Teil.

Aus dem Reichstag.

In der gestrigen Sitzung des Reichstags wurde die vorgestern im Anschluß an den Militäretat begonnene Debatte über die Bewährung der neuen Militärstrafordnung fortgesetzt. Wie vorgestern der Abg. Bößermann namens der Nationalliberalen, der Abg. Großer namens des Zentrums, der Abg. Graeber namens der Konservativen und der Abg. Gohler der nach dem geh. Kriegsgerichtsurteil ebenso das Wort in der Sache nahm, wiederauf hin, daß der in die Erörterung gezogene Gumbinner Prozeß noch nicht entschieden sei. Sollten Fehler vorgekommen sein, so würden sie ihre Entledigung finden; einstweilen aber sei die Entscheidung abzuwarten. Verschiedenen von den Abg. Beck und Kunert gegen den Amtmeister v. Krosgig gerichteten Beschuldigungen und Beschimpfungen trat der Kriegsminister mit der größten Entschiedenheit entgegen. Dem Ermordeten sei das Vergnus aufgestellt worden, daß er mit Fleisch und Faser bestrebt gewesen sei, seine Schwadron auszubilden, daß er dabei zuweisen von seinem Temperament zu einer unrichtigen Behandlung der Leute hingerichtet worden sei; es aber auch an Wohlwollen für sie nicht habe fehlen lassen. In den Annalen der Armee sei ein so gemeiner Mord nicht vorhanden. Zur Frage der Militärstrafgerichtsordnung bemerkte der Minister, man habe alle Veranlassung einem unter so erheblichen Schwierigkeiten auf Grund eines Kompromisses zu stande gesommenen und von allen Seiten als Fortschritt anerkannten Gesetze auch wirklich Zeit zu lassen, sich in der Praxis zu bewähren. In der Armee sei dieser Prozeß zweifellos populär, weil daß alte Verfahren sich eingelebt und in langer Uebung bewährt habe. Gleichwohl haben alle Stellen in der Armee sie die größte Mühe gegeben, die neuen Vorschriften zu erfüllen. Selbst wenn die Kritiken, die an den Gumbinner Prozeß anknüpfen, in ihren Voraussetzungen zuträfen, würde der eine Fall zu einem abschließenden Urteil nicht ausreichen. Von größter Werte habe sich die einheitliche vereinachte Ordnung des militärgerichtlichen Verschreibens bei der kürzlichen Erneuerung erwiesen. Der Gerichtsherr

habe auf die Rechtsprechung selbst keinen Einfluß, im wesentlichen habe er nur die Funktion, die Sach dem Gerichte zu übergeben und dann dessen Schlüsse zur Ausführung zu bringen. Gerade der Gumbinner Prozeß, in dem gegen die Ausschüsse des Gerichtsherrn entschieden worden sei, könne am wenigsten als Beweis für die Behauptung des Redners der Linken angesehen werden, daß die Militärgerichte unter dem Einfluß des Gerichtsherrn ständen. Schließlich legte der Minister gegen die Neuerbung eines Redners Verwahrung ein, da zwischen Disziplin und Gerechtigkeit in der Armee ein Gegensatz bestehe. Das treffe auf die deutsche

Zur Entwicklung Japans

Die Budgetaufstellung Japans für das Finanzjahr 1902/1903 sieht eine Gesamteinnahme von 273,5 Mill. Yen und Gesamtausgaben im Betrage von 271 Mill. Yen vor. Gegen das laufende Geschäftsjahr bedeutet das ein Weniger von 38,3 Mill. Yen bei den Einnahmen, ein Mehr von 12,7 Mill. Yen bei den dauernden, ein Weniger von 11,4 Mill. Yen bei den einmaligen Ausgaben. Die Einstellung höherer Beträge bei den dauernden Ausgaben wurde erforderlich durch die gesetzlich festgelegte Tilgung der Staatschuld, durch die Anforderungen des öffentlichen Unterrichtswesens, endlich durch Mehrausgabe für Verkehrsmittel, Begräbnis u. s. w. Nun ist den Haushaltplan eingestellt und Vorderungen für Kasernebauten auf Formosa, für Hafenbauten in Yokohama und Kobe, für Errichtung eines Lehrstudiums der medizinischen Wissenschaft auf der Insel Liu-ju, einer höheren Handelschule in Nagasaki und einer Gewerbeschule in dem etwa 150 km östlich Kyoto, an der Iseno-Bai gelegenen Nagoya. Nachdem der Staat in dieser Form bereits die Genehmigung der unteren Kammer erlangt hat, ist anzunehmen, daß er auch den Staatenrat ohne wesentliche Modifizierungen passieren wird. Das geschäftliche Leben ist noch immer mannigfachen Schwankungen ausgesetzt. Einerseits machen sich jetzt erst die Folgeerscheinungen der wirtschaftlichen Krise früherer Jahre in dem Zusammenbrüche mehrerer, nicht genügend fundierter Bankinstitute und in den Niederholzen industrieller Unternehmen bemerkbar, andererseits hat die günstige Lage des Seidenmarktes sowie die außergewöhnlich gute Ernte, die mit 78 Millionen Hektoliter den durchschnittlichen Betrag um 17 Prozent überstieg, sehr zur Besserung der Verhältnisse beigetragen. Um diese Entwicklung weiter zu fördern, ist für das nächste Jahr eine japanische Ausstellung geplant, die in der zweitgrößten, 800000 Einwohner zählenden, an der Mündung der Togogawa, 27 km östlich des Hafenviertels Kobe liegenden Stadt Ōsaka stattfinden und am 1. März 1903 eröffnet werden soll. Mit der Ausstellung soll eine Abteilung für ausländische Mustergüter und Fabrikationsverzengüsse verbunden werden. Ōsaka liegt in der fruchtbaren und vollreichen Provinz des Landes und hat sich innerhalb der letzten fünf Jahre industriell und kommerziell außerordentlich entwickelt. Auf Grund der Vervollkommenung der Eisenbahnverbindungen im eigenen Lande erwartet man lebhafsten Besuch der Ausstellung durch die eigenen Landesbewohner, aber man rechnet auch auf zahlreiche ausländische Gäste, da die Aussicht besteht, daß bis zur Eröffnung der Ausstellung die transsibirische Bahn im Betriebe ist und somit dem bisherigen Seewege ein überlandweg angerechnet wird, der, wenn die in dieser Beziehung gehegten Erwartungen in Erfüllung gehen, die Reisenden in etwa 25 Tagen aus Mitteleuropa nach Kobe bei Tokio führen wird.

Der Krieg in Südafrika

Über die Riedel Lage, die das Malteser Bataillon berittene Infanterie am Morgen des 12. Februar erlitt, liegt noch folgende eingehendere Schilderung des "Standard":

des "Standard" vor:

Schon bald des Überfalls war die Gegend zwischen Glandeslestone und Bemerton. Im britischen Lager lief die Nachricht ein, daß eine Anzahl Baron von Süden her nach dem Britenlager durch den Badenauer Alpenpass gegenüber vorgebrungen sei. Daraufhin erhob das 28. Bataillon der ersten Infanterie-Brigade, von Bemerton nach Alpenüber zu

Herrschaft erlangte. Wohllich begrenzt und nur drei Inka-Generationen: Tupa Yupanqui, der das Reich nach Süden ausdehnte und etwa 1420 starb, Huayna Capac, der das nördlich angrenzende Quito eroberte und etwa 1525 „zur Sonne zurückkehrte“, und endlich die Brüder Huascar und Atahualpa, die während der europäischen Invasion regierten und 1532 und 1533 ein trauriges Ende fanden.

Die Residenz dieser Könige war die „heilige“ Stadt Cuzco, eingeschlossen in einem lieblichen Thal der Anden, an den Ufern eines schönen Gebirgsflusses; der Ort besteht noch heute, freilich nur ein Schatten einstiger Pracht. Den Mittelpunkt der Residenz bildete der Sonnentempel Coricancha, das heißt: „Goldenes Haus“, genannt. Es verdiente diesen Namen mit Recht, denn alle Schätze der Röddler waren hier zu Ehren der Gottheit aufgestapelt. Wenn auch dieses Gebäude, wie zahllose andere, der Sonne geweiht war, so wurde dennoch das Gefüre nicht eigentlich als Weisheit verehrt; es galt nur als das sichtbare Abbild des unsichtbaren Weltenscheiters Hochacamac. Man kann wahrlich nicht behaupten, die Altpazuaner hätten einen Naturdienst gehabt; die tiefste geistige Vorstellung blieb lebendig und deutet gleichfalls auf eine frühzeitige Einwirkung von asiatischen Geistland. Der Sonnentempel war von kleinen Tempellen umgeben, deren eine, ganz in Silber

kleineren Kapellen umgeben, waren eine, ganz im Osten ausgebaut, dem Mond geweiht war, während andere zur Verehrung der Sterne, des Glücks und des Regenbogens dienten. Alle diese Gebäude strahlten von geschnittenen Gold- und Silber-, das selbst für die prächtigsten Gegenstände, wie Doktrinen, Schaukeln, Pfannen, verwertet wurde. Die Tempel und Paläste waren von Gärten umgeben, und auch hier wetteiferten das funkelnende Metall der Anden mit dem üppigen Blumenreichtum tropischer Breiten. Nebenraum lärmst waren alle Arten von Gewichten aus Gold nachgeahmte Erzeugnisse einer bis zum Raffinement gefeierteren Gold-

Um den Orten, wo der König Ruhenshalt nahm, fanden Wallfahrte statt, bei denen der Herrscher freigiebig aus seinem Gute spendete.

mischte. Major Dowell, der das Bataillon kommandierte, wurde benachrichtigt, er hörte sich nur um eine kleine Abteilung bei Freuden. In Wirklichkeit befand die Besatzung aus den Kommandos unter Grotter, Albrecht, dass der Wehrhafen und Hafen, im ganzen von Mann. Die derselben Infanterie, die von Kämpfern aus dem Bataillon bestreut war, war zusammengezogen aus den verstreuten Compagnien des Regiments Landwehr Zügler, Wörthwehr und Verstärkung und zählte 300 Mann.

Am Morgen früh von der Station Alpiris ab und machte sich zunächst an die Aufklärung der angrenzenden Burenstellung am Jägerholz und oberhalb Böhlitz. Bei Schonberg, 11 km östlich von der Burenstation, fand man in offenem Gelände von Buren vor zunächst keine Spur zu entdecken. Da die Bürde abgelegt werden sollte, ließ Major Dowell seine Truppe absuchen, ließ die Wände unter Schießlager im offenen Gelände zurück und löste die Abteilung die Hügelkette hinauf. Das war in aufgelöster Ordnung schon eine nennenswerte Strecke angelegten, als auf einmal heftiges Feuer aus überzeugender Weise heraufschlug, das die eingelaufenen Kämpferin die Stütze des Feindes weit unterdrückt hatten. Alsbald jaulten die Massen des britischen Heeres Schreie und erwiderten ihrerseits das Feuer der Buren, das von Minute zu Minute an Heftigkeit zunahm. Es dauerte auch nicht lange, bis der Feind seine Säbel auszog und auf beiden Seiten die Höhe hinunterstiegen, um die Engländer zu attackieren. Gleichzeitig fielen Schüsse unter die eigenen Füße zurückgeworfenen Pferde herunter. Die Tiere waren bald nicht mehr zu halten, und unter den Anstrengungen der Wache, die sie nahm an der Grenzlinie herauszubringen, jaulte, ging schließlich der größte Teil der Wache durch. In der vordersten Schießlinie fielen mindestens eine ganze Flugelblatt, und Major Dowell befahl die Flucht, da die Buren von den gegenüberliegenden Hügeln herein, vom Sattel herunter stiegen, herausgelöscht. Es hatte sich in sehr Minuten gebauert, bis der Befehl zum Rückzug allgemein zur Ausführung kam. In der Zwischenzeit standen sich die Engländer bereits so gewaltig eingeschlossen. Die Offiziere und eine Teil der Mannschaften kämpften handfest. Die sieben Offiziere, Major Dowell, ein Hauptmann und fünf Leutnants, die von den Buren besiegt wurden, wichen nicht. Sie waren mit Übergriff aufgerufen, weigerten sich jedoch und feierten weiter, bis sie alle gefallen waren. Major Dowell war tot, die anderen fünf verwundet. Mindestens waren die Mannschaften, die das offene Gelände erreicht hatten, gerettet. Einigen hielten die Wache einzuhängen, andere liefen zu Fuß den Alpiris zu. Unterwegs lässen sie sich in Gruppen zusammen und machen von Zeit zu Zeit Halt, um unter den nachdrängenden Buren zu laufen. Bei dieser Verfolgung kam es zu den meiste Verlusten, die schließlich 10 Tote (noch Rücken 11) und 54 Offiziere und Mannschaften als verwundet zu verzeichnen waren. Der Feind erreichte die Station Alpiris in den Nachmittagsstunden. Am Freitag nach lobten eine fast triste Kolonne ein, rieb die Buren aus dem Süden herab und verfolgte sie in schräger Richtung.

Über die militärische Lage in Osttransvaal macht ein Sonderberichterstatter der "Times" aus Paalkop unweit Emelio folgende Mitteilungen: Seit dem 26. Januar ist kein großer Waffenstoss zu verzeichnen. Die Buren sind jetzt mehr als je auf ihrer Hut und vermieden zunächst Zusammenstöße mit den britischen Kolonnen. Durch die allmähliche Verlängerung der Blockhäuserlinie wird die große Schwierigkeit, die in den weiten Entfernung liegt, allmählich beseitigt. Der Feind ist zwar noch weit entfernt davon, eingeschlossen zu sein, aber die Blockhäuser schränken die Bewegungen der Buren ein und verzögern die Beweglichkeit der britischen Truppen. Eine Blockhäuserlinie lässt jetzt von Emelio nach Paalkop, dieses vorgehobene Depot bringt die Kolonnen den an der Swazigrenze stehenden Buren 23 Meilen näher.

### Tagesgeschichte.

**Dresden.** 20. Februar. Se. Hoheit der Erbprinz und Ihre Königl. Hoheit die Frau Erbprinzessin von Sachsen-Weiningen trafen heute nachmittag 3 Uhr 40 Min. von Dresden kommend, zu Besuch Ihrer Königlichen Majestäten in Dresden ein. Die hohen Gäste waren im Allerhöchsten Auftrage vom Königl. Generalstaatsminister Grafen v. Reit am Reichstädter Bahnhof empfangen und ins Reichshof geleitet, wo dieselben Quartier genommen haben.

In Begleitung der Erbprinzipalitäten besuchten sich die Hofdamen Fr. v. Chappuis und der Hofchef Major Fr. Röder v. Diesburg.

An der heutigen Königlichen Mittagsfeierstafel, die 12 Uhr im Residenzschloss stattfindet,

Schatten hielten. Die östliche Gebirgsstraße lief hunderte von Meilen nordwestlich nach Cuito und südwärts nach Coio über Abgründe, Strome, durch ewiges Eis und felsige Hindernisse schluchten von ungeheuerlicher Tiefe wurden mit Mauerwerk ausgefüllt, Thalstollen mit Rampenanlagen überwunden, Felsenpartien von Tunnels durchbrochen, wilde Strome mit flammenden Schwierigkeiten; hier muhte im Hinterland des Gebietes, gegen den den Ocean donnert und zu dem von den Anden Gebirgswässer herabströmen, ein seher Woden gewonnen werden. Auf beiden Stränen hatte die Regierung in fernen Abständen Herbergen und Magazine angelegt; hier waren die Reichspostanstalten stationiert, eine für die hochwillens Spanier fremde, weil damals in Europa noch unbekannte Orientierung. In jedem peruanischen Dorf befanden sich Läden, die nach Art unserer Relais zusammenhielten, d. h. Briefe oder leichte Pakete von Hand zu Hand gingen. Auf diese Weise gelangten Postboten sehr schnell zur Hauptstadt, und ein Schriftsteller weiß sogar zu berichten, man habe in Coio Fälle sprechen können, die vierzwanzig Stunden vorher noch im Ocean plätscherten — eine Zeitung, die durch die deutsche Eisenbahn Rollende-Puns (vom Meer zum Titicaca) kaum überboten wird.

Wenn wir solche Vorlehrungen für den Nachrichtendienst und so gut angelegte Straßen wahrnehmen, von Provinzstädten und Residenzen, Schmuck und Baukunst vernachlässigen, so wird natürlich die Vermutung rege, ein reicher Handel und Handel, ein Gewerbeleben ersten Ranges, habe in Altipurri pulsirt. Diese Vorstellung ist jedoch irrig. Von allen diesen Künsten östlich europäischer Kultur, von Philharmonien bis zum heutigen Tage und Künsten des Oldenlandes bekannt, bestand im Infostat — nichts! Und das ist eben das Wunderbare, in dem Geschichtliche einzig Duktbende: An Stelle von tausend Imzullen individueller Verschiedenheit tritt hier der Staat, verkörpert durch die Person des Königs. Der große Despotismus des Morgenlandes vermag vor dem absoluten Regiment der peruanischen Herrscher, die alles bis in die letzte Einzelheit hinein

nehmen die hohen Erbprinzipalitäten Weiningerödtschen Herrschaften, sowie die Prinzen und Prinzessinnen des Königlichen Hauses, Königl. Höchsten, mit den Damen und Herren der Umgebungen teil.

**Dresden.** 20. Februar. Das Oberverwaltungsgericht verhandelt gegen über einer von der Hebamme Höffer in Dresden vertretenen durch Rechtsanwalt Höffer in Dresden, erhobene Anfechtungsklage. Die Amtschäftrumanschaft Dresden-Altfriedrich hatte wegen verschiedener Vergehen gegen die Hebammeordnung, die der Ärztin Schulz gegeben worden sind, deren Entziehung vom Dienst als Hebamme verfügt, und die Kreisamtschäftrumanschaft Dresden hatte diese Verfügung mittels Entscheidung vom 25. September vor. Ja. behauptet. Nach mehrstündigem Verhandlung während deren auf Grund von § 26 Absatz 2 des Gesetzes über die Verwaltungskreisfrage vom 19. Juli 1900 die Offenheit ausgeschlossen worden war, hat das Oberverwaltungsgericht die gegen die Lehrertheorie entscheidende Entscheidung verhängt. Nach mehrstündigem Verhandlung während deren auf Grund von § 26 Absatz 2 des Gesetzes über die Verwaltungskreisfrage vom 19. Juli 1900 die Offenheit ausgeschlossen worden war, hat das Oberverwaltungsgericht die gegen die Lehrertheorie entscheidende Entscheidung verhängt. Nach mehrstündigem Verhandlung während deren auf Grund von § 26 Absatz 2 des Gesetzes über die Verwaltungskreisfrage vom 19. Juli 1900 die Offenheit ausgeschlossen worden war, hat das Oberverwaltungsgericht die gegen die Lehrertheorie entscheidende Entscheidung verhängt.

### Deutsches Reich.

**Berlin.** Die "Kord. Blg. Blg." schreibt: Mit dem heutigen Tage tritt Se. Hoheit der Papst Leo XIII. unter den Segenswünschen der gesamten Christenheit römisch-katholischen Bekenntnisses in das fünfzigjährige Jahr seines Pontifikats. Wir nehmen die Bekanntmachungen der Bemühung, die unsre katholischen Brüder beim Antritt dieses hundertjährigen Jubels bewegen. In der langen Reihe der Päpste gibt es nur wenige Beispiele für eine zeitlich so ausgedehnte Verwaltung des obersten Hirtenamt. Die Regierung Leo XIII. hat überwiegend auch nach ihrem Indolt Anspruch auf einen glänzenden Platz in der Kirchengeschichte. Wie seit langem kein anderer seiner Vorgänger auf dem Stuhl Petri hat gerade das gegenwärtige Oberhaupt des katholischen Kirche die geschickliche Idee des Papstes verfolgt. Dieser Idee steht das neue Deutsche Reich, das nicht mehr im mittelalterlichen Sinne nach Weltbeherrschung strebt, unbehängiger gegenüber, als das vergangene Heilige Römische Reich Deutscher Nation. Kaiser und Papst haben seit Jahrhunderten ihr Interesse dabei gespannt, mindestens von Souverän zu Souverän in den Formen der väterlichen Konstituierung zu verfechten, und der jetzige Träger der Tiara verdankt die nachhaltigsten Erfolge seines Pontifikats einer weiten Weite der Besitzungen des Papstlichen Stuhls zu den Deutschen Reichsmitteln. Das Entgegnen kann, das er hierin bei den Kaiserern aus dem Hause Hohenzollern gefunden hat, ist dem internationalen Ansehen des Papstes förmlich gewesen. Se. Majestät der Kaiser hofft auch persönlich für den ehrwürdigen Kirchenfürsten eine aufrichtige Sympathie, die über das Maß der zwischen Souveränen herkömmlichen Höflichkeit hinausgeht. Unter den Anerkennungen, die zum Jubiläum Se. Heiligkeit vom 18. Februar 1900, sowie Belohnung vom 18. Februar 1902, betreffend gehörtschaftliche und läufigste Güte zu Preiss und deßen Zubereitungen nicht fehlen.

Die vereinigten Ausschüsse des Bundesrates für Handel und Verkehr und für Justizwesen halten gestern Sitzungen ab.

In der am Donnerstag abend abgehaltenen Sitzung der Zentrumsfaktion des Reichstags wurde der Kompromissantrag zu den Gesetzesvorhaben im Polizei eingehend beraten. Die Hauptversammlung, wie ein parlamentarischer Berichterstatter meldet, für ihn ein, nur von bayrischer Seite (Dr. Heim u. a.) wurde Einspruch erhoben und die weitere Erhöhung der Strafe vom bayrischen Interessenstandpunkt aus befürwortet. Der Kompromissantrag ist insofern bestanden, als Dr. Heim trotz seiner Befürchtung zur Kommission nicht unterschrieben worden. Die Mehrheit der Fraktion zeigt dem Kompromiss zu.

Die östlichen Gebirgsstraßen ließen hunderte von Meilen nordwestlich nach Cuito und südwärts nach Coio über Abgründe, Strome, durch ewiges Eis und felsige Hindernisse schluchten von ungeheuerlicher Tiefe wurden mit Mauerwerk ausgefüllt, Thalstollen mit Rampenanlagen überwunden, Felsenpartien von Tunnels durchbrochen, wilde Strome mit flammenden Schwierigkeiten; hier muhte im Hinterland des Gebietes, gegen den den Ocean donnert und zu dem von den Anden Gebirgswässer herabströmen, ein seher Woden gewonnen werden. Auf beiden Stränen hatte die Regierung in fernen Abständen Herbergen und Magazine angelegt; hier waren die Reichspostanstalten stationiert, eine für die hochwillens Spanier fremde, weil damals in Europa noch unbekannte Orientierung. In jedem peruanischen Dorf befanden sich Läden, die nach Art unserer Relais zusammenhielten, d. h. Briefe oder leichte Pakete von Hand zu Hand gingen. Auf diese Weise gelangten Postboten sehr schnell zur Hauptstadt, und ein Schriftsteller weiß sogar zu berichten, man habe in Coio Fälle sprechen können, die vierzwanzig Stunden vorher noch im Ocean plätscherten — eine Zeitung, die durch die deutsche Eisenbahn Rollende-Puns (vom Meer zum Titicaca) kaum überboten wird.

Wenn wir solche Vorlehrungen für den Nachrichtendienst und so gut angelegte Straßen wahrnehmen, von Provinzstädten und Residenzen, Schmuck und Baukunst vernachlässigen, so wird natürlich die Vermutung rege, ein reicher Handel und Handel, ein Gewerbeleben ersten Ranges, habe in Altipurri pulsirt. Diese Vorstellung ist jedoch irrig. Von allen diesen Künsten östlich europäischer Kultur, von Philharmonien bis zum heutigen Tage und Künsten des Oldenlandes bekannt, bestand im Infostat — nichts! Und das ist eben das Wunderbare, in dem Geschichtliche einzig Duktbende: An Stelle von tausend Imzullen individueller Verschiedenheit tritt hier der Staat, verkörpert durch die Person des Königs. Der große Despotismus des Morgenlandes vermag vor dem absoluten Regiment der peruanischen Herrscher, die alles bis in die letzte Einzelheit hinein

— Bei dem schlepplenden Range, in dem die Verhandlungen der Polizeikommission lagen, falls für die deutsche Industrie die Notwendigkeit wog, sich mit ihrem Vorarbeiten für den neuen Tarif einzumischen zu überreden. Indem hat sich gezeigt, daß diese Vorarbeiten eine viel größere Ausdehnung annehmen, als ursprünglich vorhergesagt werden war. Folglich

**Potsdam.** Bei der gestern im fünften Wahlbezirk des Regierungsbezirks Potsdam stattgehabten Landtagswahl wurde Gustav Adolf Otto Ebert (Sozialist) mit allen 184 abgegebenen Stimmen gewählt. Ein Gegenkandidat war nicht aufgestellt.

**Hamburg.** Der erste Vizepräsident der Bürgerschaft Halben ist, wie in einem Teile der geheimen Aussage unter Drucksachen bereits vermeldet wurde, gestorben.

**Elbing.** Für die Reichstagswahl im Wahlkreis Elbing-Marienburg ist als national-liberaler Kandidat August Wagner, einer der rührigsten Kämpfer der Oberschlesischen Bewegung, aufgestellt worden.

**Mey.** Se. Kaiserl. und Königl. Hoheit der Kaisersprinzen des Deutschen Reiches und von Preußen unternimmt, der "Görl. Blg." zufolge, Anfang März eine Studienreise durch die Reichsländer; er befindet unter anderem Strohsburg, Glatz, die Hohlenburg, Mey und die Schlossfeste.

**München.** Ritter der Abgeordneten. Bei der heutigen Sitzung der Polizeikommission des Reichstags wird zur Frage der Gesetzesvorhaben der verbündeten Regierungen das erlösende Wort gesprochen werden. Staatssekretär Dr. Graf v. Posadowsky gedenkt öffentlich seine Stellung zum Kommissionsantrag Schwerin-Herold-Kardorff zu nehmen. Nach allem, was man in den Wandschränken versteckt, wird diese Erklärung in ablehnendem Sinne gehalten sein.

— Im Reichstag soll eine besondere Instanz für Entscheidungen in Brandweierneuerungen geschaffen werden. Die in Betracht kommenden Maßnahmen und die neuen Gesetze werden, wie aus der Deutschen Presse hervorgeht, im nächsten Jahr ebenfalls eine wichtige Rolle spielen. So ist der Gesetzestext, der die Zuständigkeit des Reichsgerichts für die Schengenstrafe zu nehmen scheint, in die Reihen der Gesetzesvorhaben aufgenommen. Wie der "Reichs. Blg." erläutert, sollen die Funktionen des neuen vorstehenden Rates dem jetzigen Mitglied des Reichsgerichtsbeamten Ges. Rat. Büchle übertragen werden. Ein Bruder des früheren Mitgliedes der Reichsgerichtsbeamten Ges. Rat. Büchle machen, daß er lässiger in der Bekämpfung der Schengenstrafe sei als ein anderer, es gebe ein gemeinsames Reichsgerichtsgericht, und man müsse von der Voraussetzung ausgehen, daß jeder Bundesstaat in dieser Hinsicht voll und ganz seine Pflicht thue. Die Regierung warne auch niemanden davon, trotz den Niederschlägen von gekommenen Schengenfälle dort Bock zu anklagen. Sie verlangt aber hierin Gegenentschuldigung und sieht im Übrigen auf viel zu bundesstaatlichen Standpunkte, als daß sie zu Gunsten Bayerns irgend eine Warnung gegen andere Bundesstaaten erlassen wollte. Sie hofft die Räuber aus Norddeutschland sehr hoch, denn auf Grund dieser Räuber sei Bayern im Hunde, böhmischem Gewinn zu ziehen, wie anderseits Bayern allerdings wieder Norddeutschland, nun durch seine Schweineausflüge höchstens Verdacht aufzuwerfen. Man möge gemeinsam die reichsgerichtlichen Vorschriften beachten und so dem Vorwurf begegnen, als ob etwas verschwunden werde.

### Österreich-Ungarn.

**Wien.** Das Herrschaftshaus hat die Vorlage betreffend das Rekrutentenkontingent angenommen.

Das Abgeordnetenhaus hat die Vorlage betreffend die bosnischen Bahnen in allen Abstimmungen angenommen und dann die zweite Lesung des Budgets begonnen.

— Die drei Gruppen des Herrenhauses wählen je drei Vertreter, die in der Rückensteuerfrage vor Wahrung der Interessen der Landwirtschaft und der Industrie mit dem aus den Mitgliedern des Abgeordnetenhauses bereits gebildeten Komitee zusammengesetzt werden.

**Triest.** Franz Röhl, der hier vermaulte Hochbeamte, ist nicht, wie anfänglich angenommen wurde, deutscher, sondern österreichischer Untertan.

### Frankreich.

**Paris.** Delcassé und der ebenfalls berühmte Vertreter Venezuelas Raubourget haben ein Abkommen bezüglich der Wiederaufnahme der diplomatischen Beziehungen zwischen Frankreich und Venezuela unterzeichnet, dessen Ratifizierung bis zum 1. Mai 1902 erfolgen soll. Ferner wurde ein Merkabegünstigungsvertrag zwischen beiden Ländern abgeschlossen, der unmittelbar nach der Ratifizierung den französischen Kammer unterbreitet werden wird.

— Von gut unterrichteter Seite wird gemeldet, daß einem französischen Übereinkommen gemäß Frankreich und Marokko in der Öffn. der 9. Februar 1902 über die teilweise Inkraftsetzung des Gesetzes, betreffend die Schlachthof- und Fleischbeschaffung, vom 3. Jan. 1900, sowie Bekanntmachung vom 18. Februar 1902, betreffend gehörtschaftliche und läufigste Güte zu Preiss und deßen Zubereitungen.

Die östliche Slizie ließ sich nach allen Richtungen vervollständigen und auch nach der künstlerischen, politischen, militärischen und landwirtschaftlichen Seite aus den vielen Literaturwerken ergänzen, die von der Invasion der Spanier (um 1530) bis auf unsere Tage bewahrten. Alles davon ist mitgeteilte Thatsachen durch den Gewissheit erlangt, daß eine ganz einzige gezielte Kultur Jahrhunderte hindurch auf dem Karibischen Gebiete blühte. Eine Kultur, die im Vergleich mit der darauffolgenden Schlechtheit der Spanier als feurigste und glücklich bezeichnet werden darf. Vielleicht ist der Tag nicht fern, da der angelsächsische Kolonialist den Romanen in Peru abdrückt und damit jenseitig Weißkultiviert, das der Historiker, welche Zeiträume überdeckt, zu erkennen glaubt: Das Gesetz wird gemacht, das es ist, das ganze Leben hindurch. Das damit der Schönste und fröhlichste Karneval, der Kulturladen ist, liegt auf die Hand; es gilt, das unvermeidliche Gesetz zu tragen. Aber dieses Gesetz war durchaus nicht unerträglich und man muß sich hüten, es durch die Brille moderner Freiheit vorzusehen.

Diese slizige Slizie ließ sich nach allen Richtungen vervollständigen und auch nach der künstlerischen, politischen, militärischen und landwirtschaftlichen Seite aus den vielen Literaturwerken ergänzen, die von der Invasion der Spanier (um 1530) bis auf unsere Tage bewahrt. Alles davon ist mitgeteilte Thatsachen durch den Gewissheit erlangt, daß eine ganz einzige gezielte Kultur Jahrhunderte hindurch auf dem Karibischen Gebiete blühte. Eine Kultur, die im Vergleich mit der darauffolgenden Schlechtheit der Spanier als feurigste und glücklich bezeichnet werden darf. Vielleicht ist der Tag nicht fern, da der angelsächsische Kolonialist den Romanen in Peru abdrückt und damit jenseitig Weißkultiviert, das der Historiker, welche Zeiträume überdeckt, zu erkennen glaubt: Das Gesetz wird gemacht, das es ist, das ganze Leben hindurch.

**Wissenschaft.**

\* Aus Berlin wird gemeldet: Die Medizinische Gesellschaft ernannte gestern den Generalstabsarzt v. Reuthardt sowie Dr. v. Kugmaul und Prof. Recklinghausen zu Ehrenmitgliedern.

\* Gerade wie bei Menschen ist auch bei Kindern häufig eine Simulation von Krankheiten zu beobachten, und nach der Art des hervorragenden Berliner Kinderarztes Dr. Baginsky handelt es sich dabei um den Begriff der Autohypnotismus, indem die Kinder sich selbst überreden, daß sie ganz einzige gezielte Kultur Jahrhunderte hindurch auf dem Karibischen Gebiete blühte. Eine Kultur, die im Vergleich mit der darauffolgenden Schlechtheit der Spanier als feurigste und glücklich bezeichnet werden darf. Vielleicht ist der Tag nicht fern, da der Angelsächsische Kolonialist den Romanen in Peru abdrückt und damit jenseitig Weißkultiviert, das der Historiker, welche Zeiträume überdeckt, zu erkennen glaubt: Das Gesetz wird gemacht, das es ist, das ganze Leben hindurch.

Die Wissenschaften, die Schule, das Kind, das an Schmerzen in den Gliedern litt, war mit 24 Stunden unfähig zu gehen und zeigte eine starke Verfestigung beider Hände; nach schwieriger Anwendung des karibischen elektrischen Stromes erfolgte vollkommene Heilung in wenigen Stunden. In gleicher Weise bewirkte der kleine Versuch der Anwendung des elektrischen Stroms bei der Behandlung eines starken slizigen Wächters, das mit starken Schmerzen und einem delgenden Husten ins Krankenhaus eingeliefert wurde. Bei einem Anfall von zwei Jahren, der bei augenscheinlich hysterischem Weinen mit Zähmungen der Muskulatur und des Kardia und des linken Auge und mit starken Husten und Krampf an den Beinen und Füßen auftrat, wurde ein Elektrodenstrom auf die Brust und die Arme gelegt, entzündete die Muskulatur und die Nerven und brachte die Patientin zu Ruhe. Bei solchen und ähnlichen Krankheitsformen, von denen sich in der "Mendelschusschen Krankenpflege" (Verlag Georg Reimer) noch andere Beispiele vorfinden, handelt es sich niemals und Schmerzen, die auf materielle Veränderungen des Nervensystems zurückzuführen sind. Ganz andere Art ist eine Gruppe von Fällen, bei denen tatsächlich krankhafte Veränderungen vorliegen oder wenigstens physikalische und physiologische Anomalien vorliegen. Zu diesen gehört der sehr seltsame Fall, wo ein Mädchen von 7 Jahren nach einem Schlag Jucken für aller Glieder bekam, die einen seitwärts gedrehten Eindruck machen. Das Kind verlor sogar die Sprache, blieb die Teilnahme für die Umschreibung ein und zeigte Abnormalitäten im Gesicht und im Körperbau.

vention neuer Eisenbahnlinien, vorunter sich der Nordostbahn und der Alpenbahn (Bergbahn) befindet, in erster Lesung einstimmig angenommen.

### Spanien.

Madrid. Der Senat nahm eiligst die Vorlage wegen Aufhebung der verfassungsmäßigen Garantien in Barcelona an. — Nach einer telephonischen Meldung aus Barcelona von gestern abend soll hier das Gewerbeamt in verschiedenen Straßen fort. Ein Gendarme wurde getötet, ein Deut-nauer verwundet.

— Bei den gestrigen Sitzungen der Kammer erklärte der Justizminister auf eine Anfrage, nach den leichten aus Barcelona eingetroffenen Telegrammen sei die Lage dort unerlaubt. Der Bericht des Strafgerichts sei noch nicht wieder hergestellt, die Arbeit in den Fabriken noch nicht wieder aufgenommen worden. In Manresa und in Sabadell herrsche wieder Ruhe, doch würde noch nicht wieder gearbeitet.

Barcelona. Am heutigen Unterricht wird weiter folgendes gemeldet:

Die Universität und alle Schulen sind geschlossen, die Mitglieder der Vorstände der Arbeitervereinigungen sind verhaftet, die Versammlungsrechte dieser Vereinigungen geschlossen worden. — In Sabadell, Manresa und Tarrasa ist aus den Festen der Soldaten geschlossen worden. In San Martin de Provensals sind von Ausländern Barricaden errichtet worden. In Badalona verliefen Ausländer, einen Straßenbahnwagen zum Entgleisen zu bringen. Als Kanoniere gegen die Ruhestörer vorgingen, wurde aus den Häusern auf die Soldaten geschossen; zahlreiche Personen wurden verwundet, zwei Verhaftungen wurden vor- genommen. In Sabadell haben die Männer eines dritten Marschall-Klosters fliehen müssen; die Möbel im Kloster wurden in Brand gestellt.

Die Truppen, die zur Wiederherstellung der Ordnung herangezogen worden sind, wurden von Einwohnern, die auf dem Balkon des Theaters Santa Matrona sich befanden, angegriffen und mußten von der Schußwaffe Gebrauch machen. Weitere Personen wurden verwundet. Das Militär schlug die Türen ein, um die Angreifer festzunehmen, die Revolverkölle abzufeuern. Die letzten Rauhustafäben, die noch offen waren, sind geschlossen worden. Die Ausländer betrachten die Schließung als einen großen Triumph. Ein Anarchist Ramon Bonilla wurde festgenommen. Die Druckereiarbeiter drohten, diejenigen Kollegen, die die Arbeit wieder aufnehmen, zu töten und die Druckereien zu zerstören. Die Zeitungsdirektoren beschlossen, bis zur Wiederherstellung der Ordnung die Zeitungen nicht erscheinen zu lassen.

Gestern eben hat sich die Lage verschärft. Es kam zu zahlreichen Zusammenstößen zwischen den Ausländern und den Truppen. Von beiden Seiten wurde geschossen. Weitere Personen wurden verwundet, eine Bäckerei wurde geplündert.

### Serbien.

Belgrad. In Beantwortung einer Interpellation des Abg. Josip Andjelovitch über die feindliche Haltung eines Teiles der ausländischen Presse Serbien und dessen Dynastie gegenüber führte der Ministerpräsident in der Slavokratia aus, es sei richtig, daß seit einiger Zeit gegen Serbien und dessen Herrscherhaus ein organisiertes Beschlußpapier eingeleitet worden sei. Dies sei immer der Fall gewesen, wenn sich Serben auf dem Wege einer politischen und finanziellen Gesundung befunden habe. Ein Teil der ausländischen Presse sei eben den slawischen Balkanstaaten vornehmlich unfreundlich gesinnt, und zwar aus Furcht vor einem eingebliebenen Pan-Slawismus. Dieser Teil habe ein Interesse daran, die gegenwärtigen Zustände in Serbien als unhalbar hinzuhalten und dadurch den Glauben an die selbständige Entwicklung und das Fortkommen der slawischen Balkanstaaten zu zerstören. Außerdem werde der erwähnte Beschlußpapier von den sogenannten Präsidenten sowie von einigen in Wien wohnenden Usupräturern, die leider früher serbische Minister waren, angefaßt und geführt. Endlich betrachte auch ein Teil der tschechischen Opposition den Fehler, durch Angriffe gegen die Regierung dem feindlichen Teile der ausländischen Presse Macht zu verleihen (Großer Löwe auf den Bänken der Opposition. Raus: „Das ist nicht wahr.“) Der Ministerpräsident erklärte fortgesetzt, zum Beweise, daß dies wahr sei, sollte er nur auf die letzte Rede des Abg. Jovanović Jelović hinzuweisen. (Vorsteher Löwe bei der Opposition.) Jelović habe, sagte der Ministerpräsident, vor einer aufländischen Menge unverstorbene Anspielungen auf das gemacht, was jeder Serbe aus rein patriotischen Gründen als unantastbar und hochhalten sollte (Vorsteher bei den Ministerien. Laut Zuschauer: „Stellen Sie ihn vor Gericht!“ Das ge-

hört nicht hierher!“) Der Ministerpräsident schloß, daß seine Regierung alles getan habe, um dem ernsthaften Beschluß entgegenzuwirken. — Die Slavokratia nahm höchstens eine von dem Interpellanten beantragte Resolution an, die die Angriffe eines Teiles der ausländischen Presse und die Ausfälle des Abg. Andjelovitch verurteilte und den König und sein Haus der Freiheit und Anklagefreiheit des rechtmäßigen Volkes versicherte. — Der Minister des Innern Stefanowitsch beantragte also eine Interpellation betreffend die Einschmelzung der vom Präsidenten Karageorgewitsch hergehenden antislawistischen Flugblätter. Der Minister gab dabei zu, daß solche Flugblätter tatsächlich einschmelzt wurden. Er habe aber strenge Maßregeln getroffen, um ihre Weiterverbreitung zu verhindern.

Der Minister des Außenwesens von Montenegro Lukowitsch ist am gestrigen Tage hier eingetroffen.

### Türkei.

Konstantinopel. (Meldung des Wiener K. K. Korsoff-Büros) Die Nachricht, daß Miss Sione freigelassen worden sei, ist unbegründet.

### Italien.

Peking. (Meldung des „Reuterischen Bureau“) Die Kaiserin-Witwe empfing gestern Sonntag zum ersten Male nicht zum diplomatischen Corps gehörige Ausländer in Audienz, nämlich den Generalkonsulnator Sir Robert Hart, den Bischof Farquhar und den Geschäftsträger der Russisch-Chinesischen Bank Holotilow. — Tschangtschit und Liu Yungki werden demnächst in Peking eintreffen, um mit der Kaiserin-Witwe zu konferieren. — Yuan Shikai hat in einer Denkschrift die Begründung derjenigen Anhänger der Reformpartei empfohlen, die den Kaiser zum Ende des Kalends des 1898 geraten hatten, durch die der Staatsstreich von Anfang wurde.

### Vom Landtag.

Dresden, 20. Februar. Der heutigen Sitzung der ersten Kammer wohnten Ihre Exzellenzen die Herren Staatsminister v. Weißig und Dr. Küller bei. Auf der Tagessitzung stand außer dem Bericht aus der Regierung und der Beschlusssitzung auf die Eingänge der Bericht der ersten Deputation über den mittels des Königl. Dekrets Nr. 8 vorliegenden Entwurf eines Gesetzes, die Tagessitzungen des Landtagsabgeordneten betreffend (Berichterstatter Hr. Oberbürgermeister Dr. Beck), jerner der Antrag zum mündlichen Bericht der dritten Deputation, die vom Landtagausschüsse zu Verwaltung der Staatschulden auf die Jahre 1898 und 1899 abgelegten Rechnungen betreffend. (Berichterstatter Hr. v. Oppel.) Zum erfragten Gegenstand sprach Se. Exzellenz Hr. Willh. Geh. Rat v. Charpentier für Annahme des Gesetzesvorwurfs im Sinne des Deputationsvorschlags. Hr. Oberhofprediger Dr. Ackermann erklärte für die an der Sache beteiligten Herren der ersten Kammer, daß sie sich der Abstimmung enthalten würden, während Kammerherr v. Schönberg sich gegen die Annahme des Entwurfs erklärte. Nach einem Schlussworte des Berichterstatters erklärten sich 20 Stimmen dafür, 17 dagegen, der Gesetzentwurf war deshalb, da es sich um eine Verfassungsänderung handelt und er nicht die Zweidrittel-Mehrheit erhalten hatte, abgelehnt. Zum zweiten Punkte der Tagessitzung beschloß die Kammer ohne Debatte, im Verein mit der zweiten Kammer gegenüber dem Landtagausschüsse zu Verwaltung der Staatschulden bezüglich der von diesem über die Verwaltung auf die Jahre 1898 und 1899 abgelegten Rechnungen die Richtigkeit anzuerkennen. — Nachste Sitzung: Dienstag.

Der heutigen Sitzung der zweiten Kammer wohnten Ihre Exzellenzen die Herren Staatsminister v. Weißig, v. d. Planitz, Dr. v. Stendern und Dr. Küller bei. Auf der Tagessitzung handen 1. die Schlusserörterung über den schriftlichen Bericht der Finanzdeputation B zu ihrem Bericht Nr. 69 über Titel 51 des außerordentlichen Staatshaushalt-Gesetzes für 1902/03, von einer normalspurigen Nebenbahn von Chemnitz durch das Chemnitzthal nach Weißelburg (Nachpostulat) betreffend; 2. die Schlusserörterung über den nämlichen Bericht der Finanzdeputation B über Titel 32 des außerordentlichen Staatshaushalt-Gesetzes für 1902/03. Erweiterung der Poststellen Blan-

ken und Neundorf i. B. betreffend; 3. die Schlusserörterung über den mündlichen Bericht der Finanzdeputation B über Titel 25 des außerordentlichen Staatshaushalt-Gesetzes für 1902/03. Feststellung des zweiten Gleises von Wilkau bis Wiesenburg an der Linie Schwarzenberg-Zwickau (zweite Stufe) betreffend; 4. die Schlusserörterung über den mündlichen Bericht der Finanzdeputation A über Kap. 57, 58 und 63 des ordentlichen Staatshaushalt-Gesetzes für 1902/03. Landesvermögen. Armenkran-ksorge und sonstige Ausgaben im öffentlichen Interesse, sowie Landwirtschaftliche Verluste und zu Wiedern betreffend, endlich die Schlusserörterung über den mündlichen Bericht der Beschwerde- und Petitionsdeputation über die Petition des Rittergutsbesitzers August Schreiber in Kleinbergen und Gen. um Verhinderung der in der Verordnung vom 3. April 1901, den Bericht mit Kraftfahrzeugen aus öffentlichen Wegen betreffend, enthaltenen Strafbestimmungen. Nachdem die Kammer zum ersten Gegenstand der Tagessitzung nach dem Antrage der Deputation, für die Hr. Abg. Leichmann den Bericht erstatte, das Nachpostulat der Vorlage gemäß mit 2 695 500 M. einstimmig und ohne Debatte genehmigt hatte, wurde zunächst der lezte Punkt der Tagessitzung: Beratung über den etwaigen Anlaß der Handelskammern an Spezialvereine, die für die Bezeichnung der Handelsbestrebungen Deutschland zu einzelnen Ländern zur Nutze machen, referiert. Dr. Sydow Dr. Dietrich-Pöhl. Eine Beschlusshaltung erfolgte hier nicht. Der lezte Punkt der Tagessitzung endlich: Auswische über die mit dem neuen Handels- und Gewerbeamt ergangenen Erklärungen, wurde für dieses Mal aufgeschoben.

— Diese Frage erhielt die Vorsteher der Plauener Handelskammer. Nach längerer Debatte schloß die Versammlung einstimmig, daß bei der Königl. Regierung dagegen auszusprechen, daß das Gewerbe in Form einer besonderen Gewerbeaufsicht in höherem Maße als bisher eine Unterdrückung des Vorzugs der Gewerbebevölkerung verhindern werde. Soeben wurde Johann die geplante Gewerbeaufsicht erörtert, aber die Hr. Syndikus Schulze-Dresdner berichtete, diese befürchtet die Verhängung eines Antrags des Hr. Kommerzienrates Gollenkow. Diesen einstimmig: die Königl. Regierung auf die Gewerbeaufsicht hinzuweisen, die der Einfluß der Gewerbeaufsicht verhindert. Den zweiten Punkt der Tagessitzung bildete eine Befreiung über die Bezeichnung der verstaatlichten Witterungen über zweifelhafte Firmen im Auslande und über Ausfuhrrestriktion an außerordentliche Konzessionen. Neben den zweiten Punkt der Tagessitzung: Beratung über den etwaigen Anlaß der Handelskammern an Spezialvereine, die für die Bezeichnung der Handelsbestrebungen Deutschland zu einzelnen Ländern zur Nutze machen, referierte Dr. Sydow Dr. Dietrich-Pöhl. Eine Beschlusshaltung erfolgte hier nicht. Der lezte Punkt der Tagessitzung endlich: Auswische über die mit dem neuen Handels- und Gewerbeamt ergangenen Erklärungen, wurde für dieses Mal aufgeschoben.

### Statistik und Volkswirtschaft.

\* Dem Jahresbericht des Konzessionierten Sachsischen Schiffervereins ist zu entnehmen, daß die wirtschaftlichen Erfolge des Jahres 1901 im Schiffsgewerbe den Erwartungen nicht entsprochen haben. Der Überschluß war während des ganzen Jahres nicht genugend, auch wirkten die Witterungsverhältnisse förmlich auf den Schiffsbetrieb ein. Das zusammenfallende der Schiffsbauabschlußjahr und die Hochzeit der Schiffsflotte datiert auch in diesem Jahr keinen geringen Anteil. Neben den neuen Schiffen, die Petrus und Paulus gebaut wurden, wurden auch die Passagierschiffe der Passagierflotte, die die Binnenschifffahrt zu verbessern suchten, neu gebaut. Diese Verbindung wurde noch nicht für die Allgemeinheit haben, wieviel kann, was nicht eine sozialistische Sichtweise eintritt. Außerdem ist die Befreiung des Dampfkrafts als auch des Schiffsrades ihren Erfolg abgewandelt hätte. Der Bericht erörtert zudem die gewinnmäßige Tätigkeit des Kreises im Bereich der Schiffsflotte und betrifft u. a. die hohen und niedrigen Anzahl der Schiffe in den Kunden der Augsburger Schiffs- und Werftwerke in Dresden. In Dresden besteht an der Hr. Staatsbaudirektion ein umfangreicher Schiffs- und Schiffbauauftrag, der die Befreiung des Dampfkrafts und zahlreiche andere die Schiffsflotte betreffende Ereignisse. Neben der Schiffsflotte wird berichtet, daß 116 Schiffe am Internat in dem Kurfaß 1901/1902 teilgenommen haben. Die am häufigsten beladenen Schiffe waren die zu Riege. Eine erhebliche Erhöhung ist das neue Interesse, das die jungen Schiffer an ihren Hochschulen nehmen. Der Oberdirektor gratuliert sie wie folgt: Berichtet wurden an den Dresden. Elbfahrt 2 436 780 Tonnen, am König Albert-Hafen 6 193 840 Tonnen, in Meißen links der Elbe 82 060 Tonnen, rechts der Elbe 38 220 Tonnen, in Ries 10 816 684 Tonnen, am Hauptbahnhof Elbfahrt in Hamburg (ohne die Höhe) 104 822 620 Tonnen. Im Durchgangsverkehr wurden in Schlesien zusammen 9774 Schiffe abgesetzt. Personenschiffen und Schiffschaufahrer sind hierbei nicht aufgeführt. In Sachsen-Schlesien passierten 2013 Fälle mit 471 229,95 Schleppen. Der Bericht enthält außerdem eine von der Abg. Küller abgeholzte Tabelle, die die Gewerbeaufsicht im Magdeburg, die Bahn- und Hafenverbindungen im Magdeburg, die Bahn- und Hafenverbindungen im Elbe, Befreiung der Frachtkosten, der Schiffs- und Werftwerke auf der Elbe, Befreiung der Frachtkosten, der Schiffs- und Werftwerke auf der Elbe, den Umbau der Augsburger Schiffs- und Werftwerke in Dresden, zu dem die Schiffsflotte ein umfangreicher Schiffs- und Schiffbauauftrag erwartet, die Krise der Binnenschifffahrt und zahlreiche andere die Schiffsflotte betreffende Ereignisse. Neben der Schiffsflotte wird berichtet, daß 116 Schiffe am Internat in dem Kurfaß 1901/1902 teilgenommen haben. Die am häufigsten beladenen Schiffe waren die zu Riege. Eine erhebliche Erhöhung ist das neue Interesse, das die jungen Schiffer an ihren Hochschulen nehmen. Der Oberdirektor gratuliert sie wie folgt: Berichtet wurden an den Dresden. Elbfahrt 2 436 780 Tonnen, am König Albert-Hafen 6 193 840 Tonnen, in Meißen links der Elbe 82 060 Tonnen, rechts der Elbe 38 220 Tonnen, in Ries 10 816 684 Tonnen, am Hauptbahnhof Elbfahrt in Hamburg (ohne die Höhe) 104 822 620 Tonnen. Im Durchgangsverkehr wurden in Schlesien zusammen 9774 Schiffe abgesetzt. Personenschiffen und Schiffschaufahrer sind hierbei nicht aufgeführt. In Sachsen-Schlesien passierten 2013 Fälle mit 471 229,95 Schleppen. Der Bericht enthält außerdem eine von der Abg. Küller abgeholzte Tabelle, die die Gewerbeaufsicht im Magdeburg, die Bahn- und Hafenverbindungen im Magdeburg, die Bahn- und Hafenverbindungen im Elbe, Befreiung der Frachtkosten, der Schiffs- und Werftwerke auf der Elbe, den Umbau der Augsburger Schiffs- und Werftwerke in Dresden, zu dem die Schiffsflotte ein umfangreicher Schiffs- und Schiffbauauftrag erwartet, die Krise der Binnenschifffahrt und zahlreiche andere die Schiffsflotte betreffende Ereignisse. Neben der Schiffsflotte wird berichtet, daß 116 Schiffe am Internat in dem Kurfaß 1901/1902 teilgenommen haben. Die am häufigsten beladenen Schiffe waren die zu Riege. Eine erhebliche Erhöhung ist das neue Interesse, das die jungen Schiffer an ihren Hochschulen nehmen. Der Oberdirektor gratuliert sie wie folgt: Berichtet wurden an den Dresden. Elbfahrt 2 436 780 Tonnen, am König Albert-Hafen 6 193 840 Tonnen, in Meißen links der Elbe 82 060 Tonnen, rechts der Elbe 38 220 Tonnen, in Ries 10 816 684 Tonnen, am Hauptbahnhof Elbfahrt in Hamburg (ohne die Höhe) 104 822 620 Tonnen. Im Durchgangsverkehr wurden in Schlesien zusammen 9774 Schiffe abgesetzt. Personenschiffen und Schiffschaufahrer sind hierbei nicht aufgeführt. In Sachsen-Schlesien passierten 2013 Fälle mit 471 229,95 Schleppen. Der Bericht enthält außerdem eine von der Abg. Küller abgeholzte Tabelle, die die Gewerbeaufsicht im Magdeburg, die Bahn- und Hafenverbindungen im Magdeburg, die Bahn- und Hafenverbindungen im Elbe, Befreiung der Frachtkosten, der Schiffs- und Werftwerke auf der Elbe, den Umbau der Augsburger Schiffs- und Werftwerke in Dresden, zu dem die Schiffsflotte ein umfangreicher Schiffs- und Schiffbauauftrag erwartet, die Krise der Binnenschifffahrt und zahlreiche andere die Schiffsflotte betreffende Ereignisse. Neben der Schiffsflotte wird berichtet, daß 116 Schiffe am Internat in dem Kurfaß 1901/1902 teilgenommen haben. Die am häufigsten beladenen Schiffe waren die zu Riege. Eine erhebliche Erhöhung ist das neue Interesse, das die jungen Schiffer an ihren Hochschulen nehmen. Der Oberdirektor gratuliert sie wie folgt: Berichtet wurden an den Dresden. Elbfahrt 2 436 780 Tonnen, am König Albert-Hafen 6 193 840 Tonnen, in Meißen links der Elbe 82 060 Tonnen, rechts der Elbe 38 220 Tonnen, in Ries 10 816 684 Tonnen, am Hauptbahnhof Elbfahrt in Hamburg (ohne die Höhe) 104 822 620 Tonnen. Im Durchgangsverkehr wurden in Schlesien zusammen 9774 Schiffe abgesetzt. Personenschiffen und Schiffschaufahrer sind hierbei nicht aufgeführt. In Sachsen-Schlesien passierten 2013 Fälle mit 471 229,95 Schleppen. Der Bericht enthält außerdem eine von der Abg. Küller abgeholzte Tabelle, die die Gewerbeaufsicht im Magdeburg, die Bahn- und Hafenverbindungen im Magdeburg, die Bahn- und Hafenverbindungen im Elbe, Befreiung der Frachtkosten, der Schiffs- und Werftwerke auf der Elbe, den Umbau der Augsburger Schiffs- und Werftwerke in Dresden, zu dem die Schiffsflotte ein umfangreicher Schiffs- und Schiffbauauftrag erwartet, die Krise der Binnenschifffahrt und zahlreiche andere die Schiffsflotte betreffende Ereignisse. Neben der Schiffsflotte wird berichtet, daß 116 Schiffe am Internat in dem Kurfaß 1901/1902 teilgenommen haben. Die am häufigsten beladenen Schiffe waren die zu Riege. Eine erhebliche Erhöhung ist das neue Interesse, das die jungen Schiffer an ihren Hochschulen nehmen. Der Oberdirektor gratuliert sie wie folgt: Berichtet wurden an den Dresden. Elbfahrt 2 436 780 Tonnen, am König Albert-Hafen 6 193 840 Tonnen, in Meißen links der Elbe 82 060 Tonnen, rechts der Elbe 38 220 Tonnen, in Ries 10 816 684 Tonnen, am Hauptbahnhof Elbfahrt in Hamburg (ohne die Höhe) 104 822 620 Tonnen. Im Durchgangsverkehr wurden in Schlesien zusammen 9774 Schiffe abgesetzt. Personenschiffen und Schiffschaufahrer sind hierbei nicht aufgeführt. In Sachsen-Schlesien passierten 2013 Fälle mit 471 229,95 Schleppen. Der Bericht enthält außerdem eine von der Abg. Küller abgeholzte Tabelle, die die Gewerbeaufsicht im Magdeburg, die Bahn- und Hafenverbindungen im Magdeburg, die Bahn- und Hafenverbindungen im Elbe, Befreiung der Frachtkosten, der Schiffs- und Werftwerke auf der Elbe, den Umbau der Augsburger Schiffs- und Werftwerke in Dresden, zu dem die Schiffsflotte ein umfangreicher Schiffs- und Schiffbauauftrag erwartet, die Krise der Binnenschifffahrt und zahlreiche andere die Schiffsflotte betreffende Ereignisse. Neben der Schiffsflotte wird berichtet, daß 116 Schiffe am Internat in dem Kurfaß 1901/1902 teilgenommen haben. Die am häufigsten beladenen Schiffe waren die zu Riege. Eine erhebliche Erhöhung ist das neue Interesse, das die jungen Schiffer an ihren Hochschulen nehmen. Der Oberdirektor gratuliert sie wie folgt: Berichtet wurden an den Dresden. Elbfahrt 2 436 780 Tonnen, am König Albert-Hafen 6 193 840 Tonnen, in Meißen links der Elbe 82 060 Tonnen, rechts der Elbe 38 220 Tonnen, in Ries 10 816 684 Tonnen, am Hauptbahnhof Elbfahrt in Hamburg (ohne die Höhe) 104 822 620 Tonnen. Im Durchgangsverkehr wurden in Schlesien zusammen 9774 Schiffe abgesetzt. Personenschiffen und Schiffschaufahrer sind hierbei nicht aufgeführt. In Sachsen-Schlesien passierten 2013 Fälle mit 471 229,95 Schleppen. Der Bericht enthält außerdem eine von der Abg. Küller abgeholzte Tabelle, die die Gewerbeaufsicht im Magdeburg, die Bahn- und Hafenverbindungen im Magdeburg, die Bahn- und Hafenverbindungen im Elbe, Befreiung der Frachtkosten, der Schiffs- und Werftwerke auf der Elbe, den Umbau der Augsburger Schiffs- und Werftwerke in Dresden, zu dem die Schiffsflotte ein umfangreicher Schiffs- und Schiffbauauftrag erwartet, die Krise der Binnenschifffahrt und zahlreiche andere die Schiffsflotte betreffende Ereignisse. Neben der Schiffsflotte wird berichtet, daß 116 Schiffe am Internat in dem Kurfaß 1901/1902 teilgenommen haben. Die am häufigsten beladenen Schiffe waren die zu Riege. Eine erhebliche Erhöhung ist das neue Interesse, das die jungen Schiffer an ihren Hochschulen nehmen. Der Oberdirektor gratuliert sie wie folgt: Berichtet wurden an den Dresden. Elbfahrt 2 436 780 Tonnen, am König Albert-Hafen 6 193 840 Tonnen, in Meißen links der Elbe 82 060 Tonnen, rechts der Elbe 38 220 Tonnen, in Ries 10 816 684 Tonnen, am Hauptbahnhof Elbfahrt in Hamburg (ohne die Höhe) 104 822 620 Tonnen. Im Durchgangsverkehr wurden in Schlesien zusammen 9774 Schiffe abgesetzt. Personenschiffen und Schiffschaufahrer sind hierbei nicht aufgeführt. In Sachsen-Schlesien passierten 2013 Fälle mit 471 229,95 Schleppen. Der Bericht enthält außerdem eine von der Abg. Küller abgeholzte Tabelle, die die Gewerbeaufsicht im Magdeburg, die Bahn- und Hafenverbindungen im Magdeburg, die Bahn- und Hafenverbindungen im Elbe, Befreiung der Frachtkosten, der Schiffs- und Werftwerke auf der Elbe, den Umbau der Augsburger Schiffs- und Werftwerke in Dresden, zu dem die Schiffsflotte ein umfangreicher Schiffs- und Schiffbauauftrag erwartet, die Krise der Binnenschifffahrt und zahlreiche andere die Schiffsflotte betreffende Ereignisse. Neben der Schiffsflotte wird berichtet, daß 116 Schiffe am Internat in dem Kurfaß 1901/19

### Neubau des Ministerialgebäudes zu Dresden-N.

Die Sandsteinarbeiten 1. für den Mittelbau der Südfront im I. und II. Obergeschoss und 2. für den Mittelbau der Nordfront im I. und II. Obergeschoss sollen auf dem Tage öffentlichen Wiedereintritts vorgelebt werden. Angebote hierfür sind bis spätestens den 10. März 1902, zermittelt um 10 Uhr bei der untergelegten Bauleitung, Kreuzstraße 4, einzurichten, wobei noch von 24. Februar 1902 ab vor Unterlagen gegen schriftliche Antragung von zu 1: 6,00 M., zu 2: 6,00 M. für 1 Stück entnommen und die Bezeichnungen eingelehnt werden müssen.

Jedem Einzelbauer ist bis zum 10. April 1902 an sein Preisangebot gebunden. Wer bis dahin keinen Bescheid erhält, hat dasselbe als abgelehnt zu betrachten.

Dresden, den 19. Februar 1902.  
Rögnigl. Bauleitung des Ministerialgebäudes zu Dresden-N.

1477

H. Kuster, Landbaudirektor.

### Dreyssig'sche Sing-Akademie.

Gegründet 1807.

Sonnabend, d. 22. und Sonntag, d. 23. Februar 1902  
im grossen Saale des Vereinshauses, Zinzendorfstrasse

Zweimalige (VIII. u. IX.) Volkstüm. Musik-Aufführung

**Requiem** von W. A. Mozart

für Soli, Chor und Orchester.

**Nenie** von Hermann Götz

für Chor und Orchester (Dichtung von Schiller).

**Die Ruinen von Athen**

von L. van Beethoven

für Declamation, Soli, Chor und Orchester.

Leitung: Herr Kapellmeister Kurt Hösel.

Solisten: Frau Frieda Köhler-Grützmacher (Sopran), Frau Manja Freytag-Winkler (Alt), Herr Kammer-Sänger Heinrich Gudehus (Tenor), Herr Wilhelm Rabot (Bass).

Declamation: Herr Hugo Waldeck, K. S. Hofchauspieler a. D.

Orgel: Herr Organist Richard Schmidt.

Orchester: Die verlässliche Kapelle des K. S. II. Grenadier-Regts.

Nr. 101 (L. Schröder).

Eintrittskarten zu jeder der beiden Aufführungen numeriert zu M 2,-, 1,60 u. 1,-, Stichplätze zu 60 Pf. bei F. Ries, Kaufhaus (9-11, 3-6), Adolf Brauer (F. Lößner), Hauptstr. 2, und bei Arndt Fischer, Kaiserpalast, Pianissimo Platz, sowie beide Abende an der Kasse des Vereinshauses. Sonntag, d. 23. Febr. bei A. Fischer von 11-2 Uhr.

Einlass 6½ Uhr. Beginn 7½ Uhr. Ende gegen 9½ Uhr.

### Circus Schumann

Dresden - Lößnitz.

Freitag, den 21. Februar, abends 8 Uhr

Grosse Clown- u. Komiker-Vorstellung.

Rur noch einige Tage!

Aufführung der großen Wasserpanomime

"Auf Helgoland" Circus unter Wasser.

Wilhelm Köhler, Weiberheitsdame u. Schwer-

Wilschelm Köhler, gewichtiges Mitglied von Zögern und Mitteldeutschland.

Rur noch einige Tage! Aufreten der

ausgezeichneten Bonhair-Troupe

mit ihren stetschen Güsten

Tower u. Clapton, amer. Excentrics

Crin.-Clowns Gobardo u. Bassotto; Weebello u. Clown

Reinisch und alle dummen Augen. - Vorführung der

deutschen Dreiecksparte durch Director Schumann.

1474 Sonnabend, 22. Febr. abends 8 Uhr

Gala-Elite-Abend.

1475

### Wiener Garten.

Bon morgen Freitag an täglich in sämtlichen festlich dekorierten Räumen

### Salvator-Concerthe

ne auf dem Salvatorkeller, Nockerberg,

verbrunnen mit verschiedensten Überzähungen.

Werkstatt des Echten Münchner Salvators a. d. Baslerstr.,

normaler Salzherd und Münchner Salzherd-Brau - Kleinverkauf für beide Börsen in Gründen, Sophienstr. und Blaschke für Dresden-Reußstadt. Bürgerliches Völker etc.

Konzert-Saal: Concert der Salvator-Kapelle.

Gebürgte-Gehäute: Zeitzeit "Die lustigen Brüder".

Anfang 5 Uhr. Eintritt frei.

M. Canzler.

### Hotel Stadt Gotha

#### Weinrestaurant

**Austern** prima Whitstable Natives und Holländer.

Weinhandlung A. Kögel.

**Feine Tafelbonbons**  
Specialitäten erster auswärtiger Confiserie  
à Pf. M. 2,-  
Neuheit: Wiener Confiture.

**Schweizer Chocoladen:**  
Kohler + Lindt + Suchard  
„Gala“ Peter.

**Wasserland der Elbe und Moldau.**  
Gutweiss + 20 + 37 + 17 + 7 + 9 - 106  
19. Februar + 20 + 46 + 30 + 22 + 21 - 97

Zur die Rücknahme verantwortlich: Wally Dronges in Dresden.

28 schrägläufig dem Königl. Schlosse.

**J.H. BLUTH**

KÖNIGLICHER KAFFEE-HOFCAFFÉ

DRESDEN

PRAGERSTR. 9

Special-Haus

für echte wie imitirte

SPITZEN

jedenes Fortwährend Eingang von

NEUHEITEN.

### Dresdener Reitverein.

Sonnabend, den 22. d. Mo. findet 3 Uhr nachmittags

### Musikreiten

im Reithaus des Garde-Reiter-Regiments statt.

Reisezug der Wagen durch das Haupttor nach dem östlichen Bereich.

1469

### Das Directorium.

Der modern hergerichtete  
kleine Saal des Vereinshauses,  
Zinzendorfstraße 17, eignet sich besonders für

### Hochzeiten, Privat-Diners

und andere Familienfestlichkeiten

für 25 bis 70 Personen.

Gute Bedienung und geschicktes Arrangement.

Umfragen zu richten an

Gottgibter: Paul Neumann.

1478

### Tageskalender.

Freitag, 21. Februar.

Königliches Opernhaus.

(Auffahrt.)

Gottmanns Gräblungen. Phantastische Oper in drei Akten, einem Prolog und einem Epilog von J. Offenbach. Muß von J. Offenbach. (Anfang 9½ Uhr.)

Sonnabend: Die Kreisfärnerin. Oper in fünf Akten. Muß von J. Offenbach. (Anfang 7 Uhr.)

Königliches Schauspielhaus. (Reinhart.)

Wig. Hobbs. Lustspiel in vier Aufzügen von Jerome K. Jerome. Deutlich von Wilhelm espielt. (Anfang 9½ Uhr.)

Sonnabend: Der Schauspieler. Oper in fünf Akten. Muß von J. Offenbach. (Anfang 7 Uhr.)

Königliches Schauspielhaus. (Reinhart.)

Wig. Hobbs. Lustspiel in vier Aufzügen von Jerome K. Jerome. Deutlich von Wilhelm espielt. (Anfang 9½ Uhr.)

Sonnabend: Über unsre Kraft. Schauspiel in zwei Teilen von G. Eichhorn. Erster Teil. In zwei Aufzügen. (Anfang 9½ Uhr.)

Königliches Schauspielhaus. (Reinhart.)

Wig. Hobbs. Lustspiel in vier Aufzügen von Jerome K. Jerome. Deutlich von Wilhelm espielt. (Anfang 9½ Uhr.)

Sonnabend: Der Schauspieler. Oper in fünf Akten. Muß von J. Offenbach. (Anfang 7 Uhr.)

Königliches Schauspielhaus. (Reinhart.)

Wig. Hobbs. Lustspiel in vier Aufzügen von Jerome K. Jerome. Deutlich von Wilhelm espielt. (Anfang 9½ Uhr.)

Sonnabend: Über unsre Kraft. Schauspiel in zwei Teilen von G. Eichhorn. Erster Teil. In zwei Aufzügen. (Anfang 9½ Uhr.)

Königliches Schauspielhaus. (Reinhart.)

Wig. Hobbs. Lustspiel in vier Aufzügen von Jerome K. Jerome. Deutlich von Wilhelm espielt. (Anfang 9½ Uhr.)

Sonnabend: Der Schauspieler. Oper in fünf Akten. Muß von J. Offenbach. (Anfang 7 Uhr.)

Königliches Schauspielhaus. (Reinhart.)

Wig. Hobbs. Lustspiel in vier Aufzügen von Jerome K. Jerome. Deutlich von Wilhelm espielt. (Anfang 9½ Uhr.)

Sonnabend: Über unsre Kraft. Schauspiel in zwei Teilen von G. Eichhorn. Erster Teil. In zwei Aufzügen. (Anfang 9½ Uhr.)

Königliches Schauspielhaus. (Reinhart.)

Wig. Hobbs. Lustspiel in vier Aufzügen von Jerome K. Jerome. Deutlich von Wilhelm espielt. (Anfang 9½ Uhr.)

Sonnabend: Der Schauspieler. Oper in fünf Akten. Muß von J. Offenbach. (Anfang 7 Uhr.)

Königliches Schauspielhaus. (Reinhart.)

Wig. Hobbs. Lustspiel in vier Aufzügen von Jerome K. Jerome. Deutlich von Wilhelm espielt. (Anfang 9½ Uhr.)

Sonnabend: Über unsre Kraft. Schauspiel in zwei Teilen von G. Eichhorn. Erster Teil. In zwei Aufzügen. (Anfang 9½ Uhr.)

Königliches Schauspielhaus. (Reinhart.)

Wig. Hobbs. Lustspiel in vier Aufzügen von Jerome K. Jerome. Deutlich von Wilhelm espielt. (Anfang 9½ Uhr.)

Sonnabend: Der Schauspieler. Oper in fünf Akten. Muß von J. Offenbach. (Anfang 7 Uhr.)

Königliches Schauspielhaus. (Reinhart.)

Wig. Hobbs. Lustspiel in vier Aufzügen von Jerome K. Jerome. Deutlich von Wilhelm espielt. (Anfang 9½ Uhr.)

Sonnabend: Über unsre Kraft. Schauspiel in zwei Teilen von G. Eichhorn. Erster Teil. In zwei Aufzügen. (Anfang 9½ Uhr.)

Königliches Schauspielhaus. (Reinhart.)

Wig. Hobbs. Lustspiel in vier Aufzügen von Jerome K. Jerome. Deutlich von Wilhelm espielt. (Anfang 9½ Uhr.)

Sonnabend: Der Schauspieler. Oper in fünf Akten. Muß von J. Offenbach. (Anfang 7 Uhr.)

Königliches Schauspielhaus. (Reinhart.)

Wig. Hobbs. Lustspiel in vier Aufzügen von Jerome K. Jerome. Deutlich von Wilhelm espielt. (Anfang 9½ Uhr.)

Sonnabend: Über unsre Kraft. Schauspiel in zwei Teilen von G. Eichhorn. Erster Teil. In zwei Aufzügen. (Anfang 9½ Uhr.)

Königliches Schauspielhaus. (Reinhart.)

Wig. Hobbs. Lustspiel in vier Aufzügen von Jerome K. Jerome. Deutlich von Wilhelm espielt. (Anfang 9½ Uhr.)

Sonnabend: Der Schauspieler. Oper in fünf Akten. Muß von J. Offenbach. (Anfang 7 Uhr.)

Königliches Schauspielhaus. (Reinhart.)

Wig. Hobbs. Lustspiel in vier Aufzügen von Jerome K. Jerome. Deutlich von Wilhelm espielt. (Anfang 9½ Uhr.)

Sonnabend: Über unsre Kraft. Schauspiel in zwei Teilen von G. Eichhorn. Erster Teil. In zwei Aufzügen. (Anfang 9½ Uhr.)

Königliches Schauspielhaus. (Reinhart.)

Wig. Hobbs. Lustspiel in vier Aufzügen von Jerome K. Jerome. Deutlich von Wilhelm espielt. (Anfang 9½ Uhr.)

Sonnabend: Der Schauspieler. Oper in fünf Akten. Muß von J. Offenbach. (Anfang 7 Uhr.)

Königliches Schauspielhaus. (Reinhart.)

Wig

# Erste Beilage zu № 42 des Dresdner Journals. Donnerstag, 20. Februar 1902, nachm.

## Deutscher Reichstag.

147. Sitzung. Mittwoch, 19. Februar, 1 Uhr.  
Am Tische des Bundesrats: Preußischer Kriegsminister  
v. Schlie.

Gedient Graf Ballerstrem eröffnete die Sitzung.  
Die gesetzte Beurteilung des Gesetzes wurde fortgesetzt beim  
"Militär-Gesetz". Das "Schiff des Kriegsmannes".  
Büttner-Moltke rief zur Debatte die Resolution Benzmann  
(v. B.). betreffend Waffenahmen gegen das Döbeln in  
Oberschlesien. Auf Beschluss des Präsidenten Graf Ballerstrem  
wird zunächst ausführlich die gestern begonnene  
Debatte über den Militär-Strafgesetz fortgesetzt.

Abg. Greif (S.): Wer habe hier gern einen sehr  
schwachen Staatsanwalt gehabt? (Sehr richtig!) Wenn  
jemanden könnte einem Jura warm werden. Dr. Ritter  
ging mit großer Bedecktheit und erreichender  
Klarheit vor. Beider wurde durch sein Auftreten den An-  
hörern erneut, als ob der Dr. Kriegsminister alle diese An-  
sichten befolge, ist ohne gewünscht, daß Dr. Ritter mit etwas  
weniger Sicherheit aufgetreten wäre. In dem Prozeß selbst  
hat die zweite Instanz ja schon eine zweite Korrektur ge-  
stellt. In dem Urteilsetzen der Rechtsberater mit dem  
Antragshalter ist, wie gestern anerkannt wurde, eine Unzulässig-  
keit vorgekommen, die aber entzündbar ist, weil ein  
Urteil vorlag. Die wichtigste Frage ist, ob Döbeln über-  
haupt in Haft behalten werden. Daß das Wider-  
spruch des Staatsanwalts haben wir in die Militär-  
Strafprozeßordnung die Bestimmungen aufgenommen, daß  
auch die Erkrankung der Ankläger die Fortdauer des Unter-  
suchungszeit nicht verlängert. Die Wiedererziehung ist  
aber längst ausgeschlossen. Hier handelt es sich um ein schweres  
Verbrechen, freigesetztes, das aber nicht das Gefühl zu entlocken,  
ihnen der Vorstand des Gehirns. Nun hat Dr. Ritter  
seine gesagt, Döbeln sei gar nicht wieder entzündbar, sondern  
zur Verhängnis in Haft genommen werden. Das ist aber doch  
sicherlich (Heiterkeit). Lügen kann wirklich keine Verhängnisgründe  
sein! Sind diese auch dem Hohen mitgesetzt worden, was das  
Sich bestimmt? Da dem Hohenfeld ist von neuen Beweis-  
mitteln mit seinem Worte die Rede. In der Erklärung  
des kommandierenden Generalen an den Alten gab, es lagar  
ausdrücklich gesagt, die Verhängnis sei erfolgt auf Grund der  
allgemeinen Bekanntmachungen. Wie steht es, daß man von sich  
nachträglich in § 179 verangesehen hat, daß der Dr. Kriegs-  
rat Ritter die Erklärung etwa nur auf höherem Befehl ge-  
kriegt? Dr. Ritter meint, so formalistisch kauzen wir  
doch nicht zu sein, daß wir darauf beobachten, daß die neuen  
Verhängnisgründe in dem Hohenfeld ständen. So ist  
Vollständigkeit gewiß vom Rechtsberater nicht aufgegeben  
worden, wenn man sich die Sache so leicht machen wollte.  
Dr. Ritter meint, neue Verhängnisgründe lägen vor, wenn sie  
den Gerichtshof neu wählen; sonst läge sich aber jede Ver-  
hängnis abdecken, und die Rechtsberatungen werden  
einfach illogisch gemacht. Dr. Ritter hat hier ganz andere  
Sätze angesetzt wie in der "Deutschen Juristen-Zeitung".  
Es steht hier, daß die interne Thätigkeit nicht zu  
verhindern ist mit dem Vorstand hier im Range. Hier hat  
Dr. Ritter gesagt, der Grund für die Verhängnis sei falsche  
Angabe. Hohenfeld aber seinen Anschluß bei den Alten  
Kontrollen gewesen. In der "Deutschen Juristen-Zeitung"  
aber stand, der Grund bei der Erklärung gewesen. Der Dr. Kriegs-  
minister wurde überhaupt nicht als Person verurteilt,  
er darf bei keiner Untersuchung zugelassen sein, wenn er  
in keinem gesetzlichen Unterlassungen vorsteht, so daß  
ein leidenschaftlich aufgenommene Beweis nicht wider  
den Verhängnisgrunde verwandt werden. Gegen die Institution  
der Gerichtshöfe hat Dr. Benzmann früher nichts einge-  
wendet gehabt. Wer so für das Institut eingetreten ist  
wie er, hat keinen Grund, über die Schlechtheit beklagten  
Teile der Kommission zu legen. Der Rechtsberater für  
uns ist kaum genommen hat. Der Rechtsberater für eine  
Rechtsinstanz wird jetzt noch nicht für gekommen. Der Prozeß  
geht weiter mit dazu beizutragen, in vielen Punkten Ver-  
schiebung. (Beifall.)

Abg. Haase (So.): Der oberste Gerichtsherr fand, daß  
die Verhängnis anordnete, die Gründe, die man jetzt  
aufstellt, sehe nicht. Das Prinzipiell besteht, daß keine neuen  
Verhängnisgründe vorliegen, es steht ausdrücklich darin, daß er  
nur verhaftet werden sei, um "Verhandlungen" zu ver-  
hindern. Schon der Rechtsberater um 8 Uhr ebenso er-  
wähnte, er könne erst von Jüterbog aus eine Verhängnis  
treffen, daß der Regimentskommandant schon um 8 Uhr nach-  
mals die Verhängnis wegen "Verhandlungen" geahndet.  
In der "Deutschen Juristen-Zeitung" hat Dr. Ritter  
ausdrücklich Prinzipiell gemacht, daß solch eine die Gründe, die er  
dort aufstellt, fallen und sohn die Justiz zu dem so-  
genannten neuen Verhängnisgrund, daß Hohenfeld nicht 2, sondern  
3 Minuten bei den Alten des Wortes gewesen ist. Nun  
hat ein Telegramm aus dem einen Vertreter, nicht  
von Dr. Ritter erhalten, in dem es heißt, Hohenfeld habe über-  
haupt 10 Minuten, nicht 2 Minuten angegeben, im ersten

Projekte bei ganz allgemein festgestellt worden, daß es sich  
um einen "eigener Entwurf" handle, der v. Ritter selbst  
habe angegeben, daß es sich um einen Entwurf von 10 bis  
20 Minuten handele. Die Tatsache war also in erster  
Instanz vollkommen klargestellt. Dr. Ritter steht hier doch  
nicht als Staatsanwalt, er stellt hier den Kriegsminister selbst  
vor. Dr. Ritter sagt, es genügt, daß eine neue Zeuge er-  
geholt werde, mehrere Universitäten seien nicht vernommen  
werden. Obwohl gut kann man sagen, es kann noch nicht  
sicher vernehmen werden, daß sei ein neuer Grund. (Sehr  
richtig!) Warum setzte man dann denn auch nach 1000 Me-  
hrzahlung aus für die Belehrung von Staatsanwälten,  
wenn man keine neue Verhängnisgründe braucht? Ein  
bekanntes Mitglied sagte von der Militärbehörde, sie  
habe Richtung vor dem Gerichtsamt, meine aber, der eine Frei-  
versetzung immer ein Vergleich gegen die Disziplin sei. (Heiter-  
keit) Was der Hohenfeld ist die Schwäche des Rechts, es  
ist daher durchaus, daß Dr. Ritter ihn ohne weiteres preis-  
gibt. Das Offizielle sieht es, wie Rechtsberater Steinlein  
recht richtig liegt, an der alten Hochachtung vor der Rech-  
tsprechung, sie erhob das Recht des militärischen Gesetzes  
überwiegend, von der Öffentlichkeit ausgeschlossen wird, dann  
können wir der Öffentlichkeit überzeugt haben lassen. (Ge-  
fall bei den Sozialdemokraten.)

Abg. Beschleidburg (v. B.): Ich muß zunächst einige  
Eingaben aus der Rechtsprechung der Militärgerichte zur  
Sprache bringen. Im Wandsbeker hat ein Verein von Bürgern  
einen Strafprozeß gegen zwei Knaben gehabt. (Heiterkeit)  
Als der Alte vor und die Knaben gehörten mir, hatten ein  
paar Knaben gesagt: „Sie, da kommt ein Leutnant!“ Der  
Leutnant sah aus wie die beiden Knaben von der Woche vor-  
jährigen. Die Knaben waren dann auf Anordnung des  
Hohenfeld freigesetzt. Der Leutnant erklärte mir, daß die  
Sache zur Behandlung kam, er habe sich in Notwehr be-  
funden. Erst wurde der Leutnant ganz freigesprochen.  
Sodann erhielt er drei Tage Arrest und der Untergouverneur S. R.  
Goldschmidt. In Oppeln ist ein Untergouverneur die Seite  
der Freiheit schweine gemacht; dafür hat er nur zwei Tage  
Staubstrafe erhalten. In Köln wurde gegen Soldaten ver-  
handelt, weil sie sozialdemokratische Reden  
gesungen hatten. Die Soldaten wurden kurzer abwechselnd be-  
fragt und freigesprochen. Der kommandierende General hat  
nachgelesen drei verschiedene Rechtsberatungen vertraten.  
Bei der Untersuchung über den Steyer, "Was" ist die  
Öffentlichkeit vollkommen ausgeschlossen worden. Hohenfeld  
in einigen anderen Fällen vorgekommen werden. In alle  
Fälle Goldschmidt und Bürger hat der Aufschluß der Öffentlichkeit  
des Öffentlichen Sicherheits nicht genügt. Da im Bereich des  
Sächsischen Kreiscorps vorgekommen ist, bei dem aus einer  
Truppe ein Tuch eingespannt wurde und der beteiligte Offizier mit schlimmem Abfall entlassen wurde, weil er  
die Sache direkt belegte hatte, was in diesen Zusammen-  
hängen ebenfalls erwähnt werden. In einem andern Falle hat  
ein Regimentskommandant aus ähnlichen Gründen höchstens  
eine Abrede leisten müssen. Dr. Ritter sprach von  
harten Formularen. Ja, wenn man sich über den Formular  
nicht hinstellt, dann drohen wir überhaupt kein Strafgericht.  
Die erneute Verhängnis Hohenfeld war ungünstig. Auf bloße  
Verhängnis hin darf von den Rechtsberatern die Freiheit nicht  
berufen werden. Der Rechtsberater hat in dem Prozeß  
verfahren zahlreiche verschiedene Thätigkeiten entwöhnt und  
sollte er gar sich selbst als Prozeß benannt. Das ist  
nicht erträglich aus der Würde eines Richters. Es darf  
nicht über der Freiheit stehen. Es ist behaup-  
tet, wenn man ein Gesetz, das erst vor wenigen Jahren erlassen  
ist, schon wieder abändern will; aber wenn seine Auswirkung  
in den nächsten Auswirkungen nicht steht, so darf man  
nicht, wie der Abg. Voßmann, von einer Schonung reden.  
Die Belehrung von Jungen, die ihrer Eltern Eide geschworen  
haben, hat der Rechtsberater, die ihrem Eltern Eide gegen  
die Freiheit aufgelegt haben, ist ein Vergehen gegen alle moralischen  
und rechtlichen Grundsätze. Die Richter auf die Täfelchen  
dass nicht über der Freiheit stehen. Es ist behaup-  
tet, wenn man ein Gesetz, das erst vor wenigen Jahren erlassen  
ist, schon wieder abändern will; aber wenn seine Auswirkung  
in den nächsten Auswirkungen nicht steht, so darf man  
nicht, wie der Abg. Voßmann, von einer Schonung reden.  
Die Belehrung von Jungen, die ihrer Eltern Eide geschworen  
haben, hat der Rechtsberater, die ihrem Eltern Eide gegen  
die Freiheit aufgelegt haben, ist ein Vergehen gegen alle moralischen  
und rechtlichen Grundsätze. Die Richter auf die Täfelchen  
dass nicht über der Freiheit stehen. Es ist behaup-  
tet, wenn man ein Gesetz, das erst vor wenigen Jahren erlassen  
ist, schon wieder abändern will; aber wenn seine Auswirkung  
in den nächsten Auswirkungen nicht steht, so darf man  
nicht, wie der Abg. Voßmann, von einer Schonung reden.  
Die Belehrung von Jungen, die ihrer Eltern Eide geschworen  
haben, hat der Rechtsberater, die ihrem Eltern Eide gegen  
die Freiheit aufgelegt haben, ist ein Vergehen gegen alle moralischen  
und rechtlichen Grundsätze. Die Richter auf die Täfelchen  
dass nicht über der Freiheit stehen. Es ist behaup-  
tet, wenn man ein Gesetz, das erst vor wenigen Jahren erlassen  
ist, schon wieder abändern will; aber wenn seine Auswirkung  
in den nächsten Auswirkungen nicht steht, so darf man  
nicht, wie der Abg. Voßmann, von einer Schonung reden.  
Die Belehrung von Jungen, die ihrer Eltern Eide geschworen  
haben, hat der Rechtsberater, die ihrem Eltern Eide gegen  
die Freiheit aufgelegt haben, ist ein Vergehen gegen alle moralischen  
und rechtlichen Grundsätze. Die Richter auf die Täfelchen  
dass nicht über der Freiheit stehen. Es ist behaup-  
tet, wenn man ein Gesetz, das erst vor wenigen Jahren erlassen  
ist, schon wieder abändern will; aber wenn seine Auswirkung  
in den nächsten Auswirkungen nicht steht, so darf man  
nicht, wie der Abg. Voßmann, von einer Schonung reden.  
Die Belehrung von Jungen, die ihrer Eltern Eide geschworen  
haben, hat der Rechtsberater, die ihrem Eltern Eide gegen  
die Freiheit aufgelegt haben, ist ein Vergehen gegen alle moralischen  
und rechtlichen Grundsätze. Die Richter auf die Täfelchen  
dass nicht über der Freiheit stehen. Es ist behaup-  
tet, wenn man ein Gesetz, das erst vor wenigen Jahren erlassen  
ist, schon wieder abändern will; aber wenn seine Auswirkung  
in den nächsten Auswirkungen nicht steht, so darf man  
nicht, wie der Abg. Voßmann, von einer Schonung reden.  
Die Belehrung von Jungen, die ihrer Eltern Eide geschworen  
haben, hat der Rechtsberater, die ihrem Eltern Eide gegen  
die Freiheit aufgelegt haben, ist ein Vergehen gegen alle moralischen  
und rechtlichen Grundsätze. Die Richter auf die Täfelchen  
dass nicht über der Freiheit stehen. Es ist behaup-  
tet, wenn man ein Gesetz, das erst vor wenigen Jahren erlassen  
ist, schon wieder abändern will; aber wenn seine Auswirkung  
in den nächsten Auswirkungen nicht steht, so darf man  
nicht, wie der Abg. Voßmann, von einer Schonung reden.  
Die Belehrung von Jungen, die ihrer Eltern Eide geschworen  
haben, hat der Rechtsberater, die ihrem Eltern Eide gegen  
die Freiheit aufgelegt haben, ist ein Vergehen gegen alle moralischen  
und rechtlichen Grundsätze. Die Richter auf die Täfelchen  
dass nicht über der Freiheit stehen. Es ist behaup-  
tet, wenn man ein Gesetz, das erst vor wenigen Jahren erlassen  
ist, schon wieder abändern will; aber wenn seine Auswirkung  
in den nächsten Auswirkungen nicht steht, so darf man  
nicht, wie der Abg. Voßmann, von einer Schonung reden.  
Die Belehrung von Jungen, die ihrer Eltern Eide geschworen  
haben, hat der Rechtsberater, die ihrem Eltern Eide gegen  
die Freiheit aufgelegt haben, ist ein Vergehen gegen alle moralischen  
und rechtlichen Grundsätze. Die Richter auf die Täfelchen  
dass nicht über der Freiheit stehen. Es ist behaup-  
tet, wenn man ein Gesetz, das erst vor wenigen Jahren erlassen  
ist, schon wieder abändern will; aber wenn seine Auswirkung  
in den nächsten Auswirkungen nicht steht, so darf man  
nicht, wie der Abg. Voßmann, von einer Schonung reden.  
Die Belehrung von Jungen, die ihrer Eltern Eide geschworen  
haben, hat der Rechtsberater, die ihrem Eltern Eide gegen  
die Freiheit aufgelegt haben, ist ein Vergehen gegen alle moralischen  
und rechtlichen Grundsätze. Die Richter auf die Täfelchen  
dass nicht über der Freiheit stehen. Es ist behaup-  
tet, wenn man ein Gesetz, das erst vor wenigen Jahren erlassen  
ist, schon wieder abändern will; aber wenn seine Auswirkung  
in den nächsten Auswirkungen nicht steht, so darf man  
nicht, wie der Abg. Voßmann, von einer Schonung reden.  
Die Belehrung von Jungen, die ihrer Eltern Eide geschworen  
haben, hat der Rechtsberater, die ihrem Eltern Eide gegen  
die Freiheit aufgelegt haben, ist ein Vergehen gegen alle moralischen  
und rechtlichen Grundsätze. Die Richter auf die Täfelchen  
dass nicht über der Freiheit stehen. Es ist behaup-  
tet, wenn man ein Gesetz, das erst vor wenigen Jahren erlassen  
ist, schon wieder abändern will; aber wenn seine Auswirkung  
in den nächsten Auswirkungen nicht steht, so darf man  
nicht, wie der Abg. Voßmann, von einer Schonung reden.  
Die Belehrung von Jungen, die ihrer Eltern Eide geschworen  
haben, hat der Rechtsberater, die ihrem Eltern Eide gegen  
die Freiheit aufgelegt haben, ist ein Vergehen gegen alle moralischen  
und rechtlichen Grundsätze. Die Richter auf die Täfelchen  
dass nicht über der Freiheit stehen. Es ist behaup-  
tet, wenn man ein Gesetz, das erst vor wenigen Jahren erlassen  
ist, schon wieder abändern will; aber wenn seine Auswirkung  
in den nächsten Auswirkungen nicht steht, so darf man  
nicht, wie der Abg. Voßmann, von einer Schonung reden.  
Die Belehrung von Jungen, die ihrer Eltern Eide geschworen  
haben, hat der Rechtsberater, die ihrem Eltern Eide gegen  
die Freiheit aufgelegt haben, ist ein Vergehen gegen alle moralischen  
und rechtlichen Grundsätze. Die Richter auf die Täfelchen  
dass nicht über der Freiheit stehen. Es ist behaup-  
tet, wenn man ein Gesetz, das erst vor wenigen Jahren erlassen  
ist, schon wieder abändern will; aber wenn seine Auswirkung  
in den nächsten Auswirkungen nicht steht, so darf man  
nicht, wie der Abg. Voßmann, von einer Schonung reden.  
Die Belehrung von Jungen, die ihrer Eltern Eide geschworen  
haben, hat der Rechtsberater, die ihrem Eltern Eide gegen  
die Freiheit aufgelegt haben, ist ein Vergehen gegen alle moralischen  
und rechtlichen Grundsätze. Die Richter auf die Täfelchen  
dass nicht über der Freiheit stehen. Es ist behaup-  
tet, wenn man ein Gesetz, das erst vor wenigen Jahren erlassen  
ist, schon wieder abändern will; aber wenn seine Auswirkung  
in den nächsten Auswirkungen nicht steht, so darf man  
nicht, wie der Abg. Voßmann, von einer Schonung reden.  
Die Belehrung von Jungen, die ihrer Eltern Eide geschworen  
haben, hat der Rechtsberater, die ihrem Eltern Eide gegen  
die Freiheit aufgelegt haben, ist ein Vergehen gegen alle moralischen  
und rechtlichen Grundsätze. Die Richter auf die Täfelchen  
dass nicht über der Freiheit stehen. Es ist behaup-  
tet, wenn man ein Gesetz, das erst vor wenigen Jahren erlassen  
ist, schon wieder abändern will; aber wenn seine Auswirkung  
in den nächsten Auswirkungen nicht steht, so darf man  
nicht, wie der Abg. Voßmann, von einer Schonung reden.  
Die Belehrung von Jungen, die ihrer Eltern Eide geschworen  
haben, hat der Rechtsberater, die ihrem Eltern Eide gegen  
die Freiheit aufgelegt haben, ist ein Vergehen gegen alle moralischen  
und rechtlichen Grundsätze. Die Richter auf die Täfelchen  
dass nicht über der Freiheit stehen. Es ist behaup-  
tet, wenn man ein Gesetz, das erst vor wenigen Jahren erlassen  
ist, schon wieder abändern will; aber wenn seine Auswirkung  
in den nächsten Auswirkungen nicht steht, so darf man  
nicht, wie der Abg. Voßmann, von einer Schonung reden.  
Die Belehrung von Jungen, die ihrer Eltern Eide geschworen  
haben, hat der Rechtsberater, die ihrem Eltern Eide gegen  
die Freiheit aufgelegt haben, ist ein Vergehen gegen alle moralischen  
und rechtlichen Grundsätze. Die Richter auf die Täfelchen  
dass nicht über der Freiheit stehen. Es ist behaup-  
tet, wenn man ein Gesetz, das erst vor wenigen Jahren erlassen  
ist, schon wieder abändern will; aber wenn seine Auswirkung  
in den nächsten Auswirkungen nicht steht, so darf man  
nicht, wie der Abg. Voßmann, von einer Schonung reden.  
Die Belehrung von Jungen, die ihrer Eltern Eide geschworen  
haben, hat der Rechtsberater, die ihrem Eltern Eide gegen  
die Freiheit aufgelegt haben, ist ein Vergehen gegen alle moralischen  
und rechtlichen Grundsätze. Die Richter auf die Täfelchen  
dass nicht über der Freiheit stehen. Es ist behaup-  
tet, wenn man ein Gesetz, das erst vor wenigen Jahren erlassen  
ist, schon wieder abändern will; aber wenn seine Auswirkung  
in den nächsten Auswirkungen nicht steht, so darf man  
nicht, wie der Abg. Voßmann, von einer Schonung reden.  
Die Belehrung von Jungen, die ihrer Eltern Eide geschworen  
haben, hat der Rechtsberater, die ihrem Eltern Eide gegen  
die Freiheit aufgelegt haben, ist ein Vergehen gegen alle moralischen  
und rechtlichen Grundsätze. Die Richter auf die Täfelchen  
dass nicht über der Freiheit stehen. Es ist behaup-  
tet, wenn man ein Gesetz, das erst vor wenigen Jahren erlassen  
ist, schon wieder abändern will; aber wenn seine Auswirkung  
in den nächsten Auswirkungen nicht steht, so darf man  
nicht, wie der Abg. Voßmann, von einer Schonung reden.  
Die Belehrung von Jungen, die ihrer Eltern Eide geschworen  
haben, hat der Rechtsberater, die ihrem Eltern Eide gegen  
die Freiheit aufgelegt haben, ist ein Vergehen gegen alle moralischen  
und rechtlichen Grundsätze. Die Richter auf die Täfelchen  
dass nicht über der Freiheit stehen. Es ist behaup-  
tet, wenn man ein Gesetz, das erst vor wenigen Jahren erlassen  
ist, schon wieder abändern will; aber wenn seine Auswirkung  
in den nächsten Auswirkungen nicht steht, so darf man  
nicht, wie der Abg. Voßmann, von einer Schonung reden.  
Die Belehrung von Jungen, die ihrer Eltern Eide geschworen  
haben, hat der Rechtsberater, die ihrem Eltern Eide gegen  
die Freiheit aufgelegt haben, ist ein Vergehen gegen alle moralischen  
und rechtlichen Grundsätze. Die Richter auf die Täfelchen  
dass nicht über der Freiheit stehen. Es ist behaup-  
tet, wenn man ein Gesetz, das erst vor wenigen Jahren erlassen  
ist, schon wieder abändern will; aber wenn seine Auswirkung  
in den nächsten Auswirkungen nicht steht, so darf man  
nicht, wie der Abg. Voßmann, von einer Schonung reden.  
Die Belehrung von Jungen, die ihrer Eltern Eide geschworen  
haben, hat der Rechtsberater, die ihrem Eltern Eide gegen  
die Freiheit aufgelegt haben, ist ein Vergehen gegen alle moralischen  
und rechtlichen Grundsätze. Die Richter auf die Täfelchen  
dass nicht über der Freiheit stehen. Es ist behaup-  
tet, wenn man ein Gesetz, das erst vor wenigen Jahren erlassen  
ist, schon wieder abändern will; aber wenn seine Auswirkung  
in den nächsten Auswirkungen nicht steht, so darf man  
nicht, wie der Abg. Voßmann, von einer Schonung reden.  
Die Belehrung von Jungen, die ihrer Eltern Eide geschworen  
haben, hat der Rechtsberater, die ihrem Eltern Eide gegen  
die Freiheit aufgelegt haben, ist ein Vergehen gegen alle moralischen  
und rechtlichen Grundsätze. Die Richter auf die Täfelchen  
dass nicht über der Freiheit stehen. Es ist behaup-  
tet, wenn man ein Gesetz, das erst vor wenigen Jahren erlassen  
ist, schon wieder abändern will; aber wenn seine Auswirkung  
in den nächsten Auswirkungen nicht steht, so darf man  
nicht, wie der Abg. Voßmann, von einer Schonung reden.  
Die Belehrung von Jungen, die ihrer Eltern Eide geschworen  
haben, hat der Rechtsberater, die ihrem Eltern Eide gegen  
die Freiheit aufgelegt haben, ist ein Vergehen gegen alle moralischen  
und rechtlichen Grundsätze. Die Richter auf die Täfelchen  
dass nicht über der Freiheit stehen. Es ist behaup-  
tet, wenn man ein Gesetz, das erst vor wenigen Jahren erlassen  
ist, schon wieder abändern will; aber wenn seine Auswirkung  
in den nächsten Auswirkungen nicht steht, so darf man  
nicht, wie der Abg. Voßmann, von einer Schonung reden.  
Die Belehrung von Jungen, die ihrer Eltern Eide geschworen  
haben, hat der Rechtsberater, die ihrem Eltern Eide gegen  
die Freiheit aufgelegt haben, ist ein Vergehen gegen alle moralischen  
und rechtlichen Grundsätze. Die Richter auf die Täfelchen  
dass nicht über der Freiheit stehen. Es ist behaup-  
tet, wenn man ein Gesetz, das erst vor wenigen Jahren erlassen  
ist, schon wieder abändern will; aber wenn seine Auswirkung  
in den nächsten Auswirkungen nicht steht, so darf man  
nicht, wie der Abg. Voßmann, von einer Schonung reden.  
Die Belehrung von Jungen, die ihrer Eltern Eide geschworen  
haben, hat der Rechtsberater, die ihrem Eltern Eide gegen  
die Freiheit aufgelegt haben, ist ein Vergehen gegen alle moralischen  
und rechtlichen Grundsätze. Die Richter auf die Täfelchen  
dass nicht über der Freiheit stehen. Es ist behaup-  
tet, wenn man ein Gesetz, das erst vor wenigen Jahren erlassen  
ist, schon wieder abändern will; aber wenn seine Auswirkung  
in den nächsten Auswirkungen nicht steht, so darf man  
nicht, wie der Abg. Voßmann, von einer Schonung reden.  
Die Belehrung von Jungen, die ihrer Eltern Eide geschworen  
haben, hat der Rechtsberater, die ihrem Eltern Eide gegen  
die Freiheit aufgelegt haben, ist ein Vergehen gegen alle moralischen  
und rechtlichen Grundsätze. Die Richter auf die Täfelchen  
dass nicht über der Freiheit stehen. Es ist behaup-  
tet, wenn man ein Gesetz, das erst vor wenigen Jahren erlassen  
ist, schon wieder abändern will; aber wenn seine Auswirkung  
in den nächsten Auswirkungen nicht steht, so darf man  
nicht, wie der Abg. Voßmann, von einer Schonung reden.  
Die Belehrung von Jungen, die ihrer Eltern Eide geschworen  
haben, hat der Rechtsberater, die ihrem Eltern Eide gegen  
die Freiheit aufgelegt haben, ist ein Vergehen gegen alle moralischen  
und rechtlichen Grundsätze. Die Richter auf die Täfelchen  
dass nicht über der Freiheit stehen. Es ist behaup-  
tet, wenn man ein Gesetz, das erst vor wenigen Jahren erlassen  
ist, schon wieder abändern will





Welt in Kraft trat, wurden alle Beziehungen auf deutsche und ausländische Waren seitens der indischen Handelshäuser bei Londoner Agenten gesucht und die Waren gingen über London zur Verschiffung nach dem Osten und den Kolonien. Nach dem Zustandekommen des Gesetzes jedoch erlangten die indischen Kaufleute genaue Informationen über den Ursprungsort ihrer Waren. Die Folge davon war, daß sie nun, mit dieser Information bewaffnet, in direkte Verbindung mit ihren Lieferanten setzten, die nun ihre Güter zum großen Teil auf deutschen Schiffen von verschiedenen Häfen des Kontinents direkt nach dem Osten schickten, zum anderen Nachteil der englischen Agenten und Schiffseigner." Dieser Ansicht trifft auch der bekannte Hamburger Dr. Karl von Pöllnitz, der, indem er sagt: "Ich habe mir mein Studium daran, um diesen unglaublichen Verlust zu verhindern, unten handelnd durch protektionistische Gesetzgebung zu beobachten. Was ist das Resultat dieses Gesetzes? Unter ausgedehntem oberflächlichem Handel ist fast verschwunden; deutsche Komphaus-Schiffahrtshäfen sind geschlossen worden und es wird keine Entwicklung mehr geben. Ich habe die Wirkung dieses Gesetzes an den Kämpfern meiner eigenen Firma erkannt." So einstimmig wie die Meinung Raddatz gegeben, daß die Auflösung eines Gesetzes notwendig sei, ist sie jedoch für die Interessen der englischen Kaufleute erwünscht, obwohl man kaum erwarten darf, daß die ausländische Konkurrenz aufgeben wird. Der Weg, den eingangs eine Reihe zu steuern, liegt nun darin, auch die englischen Waren mit der Urempfangsmasse „Made in England“ zu versenden. Nur machen lassen sich aber auch darüber der Schade nicht, denn das „Made in Germany“ der englischen Industrie und den englischen Kaufleuten zugute habe.

Ein englisches Goldlager ist nach Berichten hörbarer Zeitungen im Transvaal-Gebiet, und zwar in der Gegend von Johannesburg entdeckt worden. Durch Erforschungen, die im vergangenen Sommer von einem belgischen Ingenieur vorgenommen wurden, ist festgestellt, daß ein Teil eines Bergabhangs in jener Gegend vollständig goldhaltig ist. Das Gold ist leicht auszuholen, der nach den angestellten Ausnahmen in 100 Fuß Schichten bis gegen 100 Gramm Gold entfällt, das auf mechanischer Weise aus demselben gelöst wird. Außerdem sind Rück- und eine Menge Asten von Goldverarbeitungen angesetzte Vorräte mit Goldgehalt gefunden worden. Eine genaue Schätzung des ganzen etwa 65 000 Goldbarren umfassenden Grünbares ist bis auf eine Tiefe von 10 Fußen aufzufinden werden.

Der Aufschluß der Dresden-Baugesellschaft erfolgt in seiner heutigen Sitzung, die auf den 21. März d. J. eingeladenen Generalversammlung nach den ähnlichen Erklärungen und einer Zuweisung von 100 000 M. an den Unternehmensfonds die Beteiligung von 7 % Dividende für das Geschäftsjahr 1901 vorgeschlagen. Es werden außerdem 140 433,45 M. auf neue Rechnung vorgezogen.

Leipzig, 20. Februar. Die Große Leipziger Straßenbahn schlägt für das abgelaufene Geschäftsjahr eine Dividende von 6 1/2 % vor.

Leipzig. Wie das „Leipziger Tageblatt“ erzählt, findet in den Räumen der Leipziger Bank eine neue Gläubigerversammlung am 28. März statt.

W. Marktneufkirchen. Die W. Musikinstrumentenfabrikation ist die Schließung erneut und vom wirtschaftlichen Standpunkt aus erfreulich, doch im Jahre 1901 ist die Ausfuhrer erheblich höher war als im Vorjahr, während der Anteil der aus dem Auslande ins Deutsche Reich eingeführten Musikinstrumente fast im gleichen Maße vermindernde. Es wurden nämlich im Jahre 1900 für nur 9 853 000 M. 1901 dagegen für 11 224 000 M. Musikinstrumente ausgeführt, eingeliefert, bezogenen 1900 für 1 291 000 M. und 1901 war noch für 982 000 M. Es ist also die Einfahrt der Musikinstrumente innerhalb eines Jahres um 22,5 % und 219 000 M. Wert geringer gewesen als im Jahre vorher, die Ausfuhr aber erhöhte sich um 12,1 % und 1 801 000 M. Wert. Unser vogelkundliche Musikinstrumentenfabrik Wittenau-Wittstock hat die Zahl der Kunden nach Warschau übergeben werden.

von 686 000 M. Wert (1900) auf 798 000 M. Wert im Jahre 1901.

Leipzig. Auf den weißen Werken des Leipziger Neujahr-Brauerei-Brauerei ist infolge Auflösung der Vereine eine 5 bis 10%ige Böderungserhöhung eingetreten.

Göttingen. Über die große Stoffwechselabteilung von Göttingen u. Herrn in Schmölln wurde heute Sonntagsmorgen, 22. Februar, eine neue Konfektion geöffnet. Durch Unterhüllungen des städtischen Büchsenfabrikanten betragen die Preise eines 400 000 M.

Wittenberg. Über die große Stoffwechselabteilung von Göttingen u. Herrn in Schmölln wurde heute Sonntagsmorgen, 22. Februar, eine neue Konfektion geöffnet. Durch Unterhüllungen des städtischen Büchsenfabrikanten betragen die Preise eines 400 000 M.

Wittenberg und Sachsen-Anhalt. Von den verschiedenen Kaufleuten und Handelsfirmen der nachfolgenden Aufstellungsbüchern wurden Wittenberg vorgelegten die Geschäftsergebnisse mitgeteilt: Einzelne Rückstände, 8 % Dividende gegen 8 1/2 % im Vorjahr; Königlich Preußische Wechsler- und Kommissionsbank, Reingewinn 189 266 M., Reingewinn 241 019 M., 1 1/2 % Dividende; Bank für Südbadenland, Wittenberg, 4 1/2 % gegen 6 % im Vorjahr, Bergbau auf das Rennsteiggebirge beansprucht; Schweizerische Kreditanstalt, Reingewinn 3 719 605 M., Reingewinn 8 % Dividende; Dampfschiffsgesellschaft Rossmos, Hamburg, 12 % Dividende; Hannoversche Papierfabriken Altefähr, Gronau, norm. Gebr. Böge, 4 % Dividende gegen 11 % im Vorjahr; Cellulosefabrik Heldmühle, Rossmos, Abrechnungen 293 240 M., 9 % Dividende, gegen 11 % im Vorjahr; Leberfabrik vom C. u. Ströbel, Berlin, Reingewinn 206 632 M., 8 % Dividende; Wollwarenfabrik Werner, Leipzig, Reingewinn 230 647 M., 11 % Dividende gegen 9 % im Vorjahr; Königliche Spiegelglasmanufaktur, Edam bei Ratingen, Abrechnungen 181 285 M., Reingewinn 181 285 M., 4 % Dividende.

Wien. Ein Commissar des „Sonderbank“ berichtet: Der Betriebsaufstand der Gewerkschaften und Metallwarenwerke „Wahl“ beschädigt, die Gewerkschaftsversammlung eine Herabsetzung des 7 Millionen beträgtenden Gewerkschaftspauschal, mit Rücksicht auf das unzureichende Ergebnis der Gewerkschaftsjahre 1901 und 1902. Auf die Wahlen der „Sonderbank“, die nahezu sämtliche Wahlen des „Austriaz“ befreit, wurde die erwartete Kapitalverminderung ohne Einfluss bleiben.

Großschachrichten der Hamburg-Amerika-Linie. Die nächsten Abfahrten von Port und Passagierdampfern finden statt: Nach New York: am 23. Februar Postd. „Patriot“, am 25. Februar „Schleswig-Holstein“, am 2. März Postd. „Abencario“, am 9. März Postd. „Wolfe“, am 16. März Postd. „Patriot“, am 23. März Postd. „Galathia“, am 30. März Postd. „Galathia“, am 6. April Postd. „Pommern“, am 10. März Postd. „Alfonso“. Nach Baltimore über Boston: am 21. Februar Postd. „Bridgewater“. Nach Philadelphia: am 10. März Postd. „Alfonso“. Nach New Orleans: am 16. März Postd. „Tocumwal“. Nach Porto Rico und Cuba: am 22. Februar Postd. „Galathia“. Nach Porto Rico und Central America: am 28. Februar Postd. „Alfonso“. Nach Ostasien: am 25. Februar Postd. „Alfonso“, am 1. März Postd. „München“.

#### Gosselswirtschaftliche Nachrichten.

Borsigau, 20. Februar. Die Wartbauer Märkte petrificierten um Aufzehrung der Röthe für auständische Kaufleute, indem sie besagen, daß in diesem Hause der gesamte Nachfrageverbrauch von Leipzig und London nach Warschau übergeben werde.

#### Tageskalender.

R. Gemäldegalerie (Brüder). Dienstag, Donnerstag, Freitag 10—2, Sonn- und Feiertags 11—2 Uhr, Mittwoch, Sonnabend 10—3 Uhr 50 Pf. Montags 10—2 Uhr 30 M.

R. Kunstschatzbibliothek (Brüder). Dienstag und Freitag von 9—10 Uhr frei.

R. zool. u. anthrop.-ethnogr. Museum (Brüder). Sonn- und Feiertags, Montags, Donnerstag 11—1, Mittwoch,

Sonnabend 1—2 Uhr frei.

R. mineral.-geolog. u. prähist. Museum (Brüder). Montags, Dienstag, Donnerstag, Freitags 9—1, Mittwoch 9—1, Sonn- und Feiertags 11—1 Uhr frei.

R. mathematisch-physische Salen (Brüder). Freitags 9—12 Uhr 50 Pf. Sonnabend und Sonntag geschlossen.

R. Stadtmuseum (R. Heidenreich). Dienstag, Sonn- und Feiertags 10—1 Uhr abends.

R. Stadtbibliothek (Königstraße 10, II.) mit Bibliothek des ökonomischen Gesellschafts. Donnerstag 9—12 Uhr (außer Sonnabend) 4—7 Uhr. Büderungsabgabe nur bis zum Tiefstmauer.

Bibliothek des Statist. Bureau des R. Ministeriums des Innern (Ritterstraße 14, I.). Donnerstag 10—1 Uhr. Büder. Bücherei (Ritterstraße 14, I.). Bücherei 11—12, II. Johannisstr. 18, III. Friedstr. 14, IV. Bischmannstr. VI. Blücherstraße, I. Gasse, Zimmer Nr. 18 V. Bismarckstr. 17, VI. am See 8, VII. Oppellstr. 27, VIII. Concordientr. 43, IX. Oberstr. 61, X. Schönstr. 19, XII. G. p. XI. Wormser Str. 19, XII. Oberbergstr. 22. Büchner Dienstag 10—11 Uhr abends.

Bücherei (Ritterstraße 14, I.). Bücherei zum Schriftverein (unentgeltlich) Johannestr. 17. Donnerstag, außer Dienstags u. Mittwoch 4—6 Uhr.

Academie für Bildende und Malerei von Prof. Simon-Joseph-Castelli, Obermarktstraße Nr. 3. (Eintritt für Dame und Herren jederzeit.)

Rathauskino. Bücherei. Bücherei. Inhaber und Leiter: Walter Südecker. Bücherei: Jahr, Märkte, Post, Prospekte abholbar.

Stadt. Naturhistorische Untersuchungsanstalt (im Stadtkrankenhaus) zur Sicherung u. Sicherung von Diagnosen bei Infektionskrankheiten. Bücherei. Donnerstag 10—12 Uhr abends, Sonntags von 10 bis 12 Uhr veranlagt.

Natürliche Hilfsschulen: in Altköln a) in der Kinderheim-anstalt, Heinrichstraße 58, c) im Großherzoglichen, Friedenskloster 29, 41, d) Sanitätsklinik des Samariterhauses Balduin, 14 und Friedenskloster 5; in Westhof b) am Kaiser-Wilhelm-Platz 1 in Verbindung mit der Poliklinik des Samariterhauses, 1) in den Dienstsräumen der Poliklinik 22, — in denen Vermögenswerte auf der Straße möglich erkannt werden können, 2) in jedem Vermögenswert der Hilfe zu jeder Zeit gewährt wird.

Wusterwitz des Exportvereins I. d. Königreich Sachsen (Rittergraben 8). Donnerstag 10—12 Uhr. Eintritt frei.

Produktionshalle in helligem Einklang mit Theaterplatz Montags und Freitags 12—1 Uhr.

Verein zur Förderung Dresden und des Fremdenverkehrs. Bücherei: Seestrasse 4, 1.

Panorama International, Wettinerstraße 201 (2. Stock). Bücherei täglich von 10 bis abends 8 Uhr.

R. Porzellan- und Gefäßsammlung bis auf weiteres geschlossen.

R. öffentliche Bibliothek (Japan. Palais). Montags bis Freitag 9—2 Uhr, 4—6 Uhr, Sonnabend 9—2 Uhr, für Studien frei. Büchereien von 10—1 Uhr & Berlin 50 Pf.

Bücherei des Deutschen Museums (Albertstadt-Dresden-Marienallee). Dienstag und Donnerstag von 10 bis 1 Uhr, Sonn- und Feiertags von 11 bis 2 Uhr. Eintritt (außer Sonnabend) frei.

R. Arznei-Sammlung (Albertstadt, Königsplatz 1). Bis mit 21. März 1902 geschlossen.

R. botanische Sammlung (Albertstadt, Königsplatz 1). Bis mit 21. März 1902 geschlossen.

R. zoologische Sammlung (Albertstadt, Königsplatz 1). Bis mit 21. März 1902 geschlossen.

R. Mineralien-Sammlung (Albertstadt, Königsplatz 1). Bis mit 21. März 1902 geschlossen.

R. öffentliche Bücherei (Albertstadt, Königsplatz 1). Bis mit 21. März 1902 geschlossen.

R. öffentliche Bücherei (Albertstadt, Königsplatz 1). Bis mit 21. März 1902 geschlossen.

R. öffentliche Bücherei (Albertstadt, Königsplatz 1). Bis mit 21. März 1902 geschlossen.

R. öffentliche Bücherei (Albertstadt, Königsplatz 1). Bis mit 21. März 1902 geschlossen.

R. öffentliche Bücherei (Albertstadt, Königsplatz 1). Bis mit 21. März 1902 geschlossen.

R. öffentliche Bücherei (Albertstadt, Königsplatz 1). Bis mit 21. März 1902 geschlossen.

R. öffentliche Bücherei (Albertstadt, Königsplatz 1). Bis mit 21. März 1902 geschlossen.

R. öffentliche Bücherei (Albertstadt, Königsplatz 1). Bis mit 21. März 1902 geschlossen.

R. öffentliche Bücherei (Albertstadt, Königsplatz 1). Bis mit 21. März 1902 geschlossen.

R. öffentliche Bücherei (Albertstadt, Königsplatz 1). Bis mit 21. März 1902 geschlossen.

R. öffentliche Bücherei (Albertstadt, Königsplatz 1). Bis mit 21. März 1902 geschlossen.

R. öffentliche Bücherei (Albertstadt, Königsplatz 1). Bis mit 21. März 1902 geschlossen.

R. öffentliche Bücherei (Albertstadt, Königsplatz 1). Bis mit 21. März 1902 geschlossen.

R. öffentliche Bücherei (Albertstadt, Königsplatz 1). Bis mit 21. März 1902 geschlossen.

R. öffentliche Bücherei (Albertstadt, Königsplatz 1). Bis mit 21. März 1902 geschlossen.

R. öffentliche Bücherei (Albertstadt, Königsplatz 1). Bis mit 21. März 1902 geschlossen.

R. öffentliche Bücherei (Albertstadt, Königsplatz 1). Bis mit 21. März 1902 geschlossen.

R. öffentliche Bücherei (Albertstadt, Königsplatz 1). Bis mit 21. März 1902 geschlossen.

R. öffentliche Bücherei (Albertstadt, Königsplatz 1). Bis mit 21. März 1902 geschlossen.

R. öffentliche Bücherei (Albertstadt, Königsplatz 1). Bis mit 21. März 1902 geschlossen.

R. öffentliche Bücherei (Albertstadt, Königsplatz 1). Bis mit 21. März 1902 geschlossen.

R. öffentliche Bücherei (Albertstadt, Königsplatz 1). Bis mit 21. März 1902 geschlossen.

R. öffentliche Bücherei (Albertstadt, Königsplatz 1). Bis mit 21. März 1902 geschlossen.

R. öffentliche Bücherei (Albertstadt, Königsplatz 1). Bis mit 21. März 1902 geschlossen.

R. öffentliche Bücherei (Albertstadt, Königsplatz 1). Bis mit 21. März 1902 geschlossen.

R. öffentliche Bücherei (Albertstadt, Königsplatz 1). Bis mit 21. März 1902 geschlossen.

R. öffentliche Bücherei (Albertstadt, Königsplatz 1). Bis mit 21. März 1902 geschlossen.

R. öffentliche Bücherei (Albertstadt, Königsplatz 1). Bis mit 21. März 1902 geschlossen.

R. öffentliche Bücherei (Albertstadt, Königsplatz 1). Bis mit 21. März 1902 geschlossen.

R. öffentliche Bücherei (Albertstadt, Königsplatz 1). Bis mit 21. März 1902 geschlossen.

R. öffentliche Bücherei (Albertstadt, Königsplatz 1). Bis mit 21. März 1902 geschlossen.

R. öffentliche Bücherei (Albertstadt, Königsplatz 1). Bis mit 21. März 1902 geschlossen.

R. öffentliche Bücherei (Albertstadt, Königsplatz 1). Bis mit 21. März 1902 geschlossen.

R. öffentliche Bücherei (Albertstadt, Königsplatz 1). Bis mit 21. März 1902 geschlossen.

R. öffentliche Bücherei (Albertstadt, Königsplatz 1). Bis mit 21. März 1902 geschlossen.

R. öffentliche Bücherei (Albertstadt, Königsplatz 1). Bis mit 21. März 1902 geschlossen.

R. öffentliche Bücherei (Albertstadt, Königsplatz 1). Bis mit 21. März 1902 geschlossen.

R. öffentliche Bücherei (Albertstadt, Königsplatz 1). Bis mit 21. März 1902 geschlossen.

R. öffentliche Bücherei (Albertstadt, Königsplatz 1). Bis mit 21. März 1902 geschlossen.



